Vivenus:

Sternenkind

*

Deutsche Übersetzung von:

Vivenus: Starchild

(New Brunswick, NJ 1982)

*

Übersetzer:

Klaus Mailahn

(Mit Hilfe von DeepL und Google Translate)

Wallmerod 2025

Inhalt

Venus, Heimatstern 4
Ein besonderes Gebet 5
Einleitung.....7
Venus, meine Heimat 7
Ankunft auf der Erde 8
Mission der Liebe 10
Der Plan 13
1. Kapitel 17
Auf der Venus geboren.....17
Wachsen wie ein Kind.....21
Leben in der Familie.....24
Die Erziehung des eigenen Selbst 29
2. Kapitel 39
Die Stimme des Schicksals.....39
Heimkehr – wiedervereinte Seelenverwandte 50
3. Kapitel 54
Zwillingsseele der Erde 54
Innere Betrachtung 59
4. Kapitel 64
Eine Welt der Liebe.....64
Die Grundpfeiler der Venus 69

Venus, Heimatstern 74
5. Kapitel 76
Die Swoops.....76
Im Innern des Schiffs.....80
Für die Glaubenden 81
6. Kapitel 84
Das Teilen wichtiger Augenblicke 84
Meine Reise zur Erde 87
Wie ich den Platz meiner Zwillingsseele einnahm91
7. Kapitel 94
Mission auf der Erde: Diesen Planeten mit Liebe erleuchten 94
Worte der Liebe neu erlernen 97
Ich teile meine wahre Identität und mein wahres Selbst 100
8. Kapitel 105
Die Rollen, die ich übernehmen muss 105
Die Wahrheit kennen und keine Angst davor haben 107
Der Glaube an Gott durch Liebe.....110
Das Leitlicht 112

Venus, Heimatstern

STÄDTE AUS LICHT
NACHTLOSE TAGE
STÄDTE AUS GOLD
ZEIT OHNE ALTER
GRÜNDE DER REINEN
GESICHERTES SEIN
LIEBEN UND FÜHLEN
LICHT UND WAS WIRKLICH IST
WORTLOS UND STILL
UND FREI, EINFACH ZU SEIN
DEM GEIST DES LEBENS TREU ZU SEIN
NICHT EIN „ICH“ - SONDERN EIN „WIR“
STÄDTE AUS LICHT
LEBEN IM RECHT
LIEBE REGIERT UNSER LAND
UND WIR REICHEN UNS DIE HAND.

Ein besonderes Gebet

Lieber Vater, im Himmel, auf der Erde und in mir. Wie wichtig ist „ein Buch“ in Deinem Plan? Du weißt, lieber Herr, dass es nie ein geheimer Wunsch von mir war, ein Buch zu schreiben.

Willst Du, dass Deine Kinder auf der Erde Einzelheiten über das Leben in einer anderen Welt, die Du geschaffen hast, kennenlernen? Wird es ihnen helfen, das Licht zu sehen und schneller zum Licht zu kommen?

Wir wissen, oh Herr, was die Zweifler mit einem Buch wie diesem anstellen werden. Wir wissen, oh Herr, dass überall auf der Erde Gelächter zu hören sein wird. Und doch, für Diejenigen auf der Erde, die zum Licht aufsteigen wollen - die an Deinen Plan der Liebe glauben wollen, für sie ist es, dass Du die Städte rettest, und für sie bin ich gekommen.

Wie lange muss das Licht geringgeschätzt werden, um den Spott der Finsternis zu vermeiden? Ist es jetzt an der Zeit, das Licht anzuerkennen und zu fördern und sich darauf zu konzentrieren?

Es ist schwer, Herr, mein Leben in Worte zu fassen, da es in einer wortlosen Welt begann. Wie soll ich den Dingen und „Menschen“ Namen geben, die keine hatten? Wie wird Schönheit definiert und benannt? Wie wird der Frieden im Detail beschrieben? Und wie sollen

venusianische Erinnerungen in die irdische Sprache übersetzt werden?

Wenn dieses Buch über die Venus und „mich“ wirklich Dein Wille ist, dann hilf mir, oh Liebe, dass ich Dich dadurch verherrlichen und Deinen Plan für die Erde beschleunigen kann.

Ich bete. Im Namen des Fürsten der Liebe - „Jesus“, so bitte ich.

Vivenus, erstes Erdenfoto

Einleitung

Venus, meine Heimat

Lieber Freund im Licht, während du dies liest, lass das Licht in dir heller leuchten.

Bitte verstehe, dass ich das, was ich hier mitteilen werde, in die irdische Sprache übersetzen muss. Ich muss - gegen meinen natürlichen Willen - das Leben, das ich zu Hause gelebt habe, benennen, etikettieren und in Worte fassen. Ich muss die Schönheit scheinbar in Flaschen abfüllen und eingrenzen, als ob sie so sein könnte. Es ist eine seltsame Aufgabe, und ich bete, dass ich sie bewältigen kann.

In meiner Heimat sind wir frei - und werden nicht von den Polizisten der Worte aufgehalten.

Wir benennen die Schönheit nicht, sondern werden eins mit ihr. Und wir stellen Freude nicht in Frage, sondern genießen sie einfach.

Wir haben keine „Zeit“. Wir leben im ewigen Jetzt, so dass es schwierig sein wird, Ereignisse, Erinnerungen und Feiern genau zu bestimmen. Aber die göttliche Liebe wird mir geben, was ich brauche. Bitte halte dir auf diesen Seiten immer wieder vor Augen, dass die Venus eine wortlose Welt ist, eine stille Welt. Wenn wir zu Hause miteinander kommunizieren, dann nicht durch Töne, sondern durch Gefühle. Und wenn die Erinnerung

einige „Gespräche“ in diesem Schreiben wiederherstellt, dann verstehe, dass es nicht wirklich in Worten war, sondern in Gefühlen, die ich in Worte fassen muss.

Ich werde Landschaften, Orte, Seelen und Momente in meinem Leben auf der Venus beschreiben, und es wird mich überraschen, ob ich das kann. Denn zu Hause musste ich nie in Worte fassen, was in meinem Herzen war. Was wir zu Hause tun, ist ein Fluss von Gefühlen, der sich in einen Seinszustand verwandelt, welcher Liebe genannt wird.

Die „Dinge“ auf der Venus sind nicht wirklich „Dinge“, wie sie auf der Erde zu sein scheinen. Wir machen das, was wir machen, größtenteils mit unserem Verstand. Keine Geräusche von Hämmern, die Nägel einschlagen. Wir stellen uns unser Haus vor, und das Haus ist da. Wir können uns vorstellen, wie es „Stein für Stein“ gebaut wird, oder wir können es auf einmal erblicken, perfekt und vollständig.

Ankunft auf der Erde

Mein Name ist Viv. Mein vollständiger Name ist VIVenus. Dies ist mein Seelenname, der Name, der mir für meine Mission auf der Erde gegeben wurde. Und dieser Name wurde mir auf dem Planeten Venus gegeben, wo ich geboren wurde.

Ich kann meine Herkunft nicht beweisen. Ich kann nicht beweisen, dass das, was ich mit euch über meine himmlische Heimat teile, wahr ist. Ich kann nicht einmal

beweisen, dass ich überhaupt existiere. Vielleicht bin ich nur ein Hirngespinst Ihrer Fantasie. Was ein Beweis genannt wird, ist eine Illusion des Verstandes. Was Glaube ist, kommt aus dem Herzen und ist daher real. Wenn ich wirklich existiere, dann komme ich von der Venus. Ich habe keine Referenzen, nur eine: Mein Herz, das nicht aufhört, dich zu lieben, oh, Kind der Erde.

Bevor ich auf die Erde kam, als ich auf der Venus zu Hause war, hatte ich eine Vision von euch Allen. Ich spürte, dass die Erde, wenn nicht mich, so doch die Wahrheiten, die ich entdecken würde, willkommen heißen würde, um euch zu helfen, den Frieden und die innere Zufriedenheit zu finden, unabhängig von dem, was im Äußeren geschieht. Doch mittlerweile weiß ich, dass meine Vision eine Fata Morgana war. Die Erde scheint damit zufrieden zu sein, sich mit Depression, Verzweiflung und Sackgassen abzufinden. Braucht dieser Planet Erde mich von der Venus? Hat er mich jemals gebraucht? Ich weiß es immer noch nicht...

DER WEIHNACHTSBAUM, GESCHMÜCKT

MIT ORNAMENTEN UND LAMETTA

BLINKENDEN BUNTEN LICHTERN, ZUCKERSTANGEN

IST IRGENDWIE NICHT VOLLSTÄNDIG

BIS DER STERN AUF DIE SPITZE GESETZT WIRD.

VIELLEICHT BIN ICH DAS LAMETTA.
VIELLEICHT EINE ZUCKERSTANGE.
VIELLEICHT EIN LICHT
VIELLEICHT EINE NADEL DES BAUMES.
ABER ICH BIN NOTWENDIG
DENN ICH BIN HIER.

Mission der Liebe

Der Planet Erde wartet auf einen Gott der Liebe, der seinen Zauberstab schwingt und das Land segnet und alles Leid, alle Krankheiten und alles Böse verschwinden lässt. Der Planet Erde wartet und wartet, und wir, nicht vom Planeten Erde, sind hier, um euch zu warnen – damit ihr nicht länger wartet. Das Gottesereignis, das ihr für die Erde erwartet, muss sich zuerst in euch selbst vollziehen!

Ja, es gibt Andere hier auf der Erde, die aus anderen Welten stammen. Ich bin nicht die Einzige, die in der Mission der Liebe unterwegs ist. Die Liebe hat ihre Helfer in jedem Bereich, in jedem Land eurer Welt. Nicht alle sind so wie ich in die Erdatmosphäre eingetreten, und jeder von uns hat seine Rolle zu spielen.

Ich bin meiner Heimat ferngeblieben, weil ich, in vollem Bewusstsein, etwas tun wollte, was ihr, oh Erde,

nicht bewusst für möglich haltet. Meine Mission besteht nicht unbedingt darin, „eine große Sache“ zu tun, welche die Menschen auf der Erde zum Staunen bringt – doch meine Mission ist es, die Kinder der Erde für die Wahrhaftigkeit der Liebe zu sensibilisieren. Es geht darum, zu zeigen, wie du, oh Erde, durch die Liebe leben und ihre Gesetze befolgen kannst, um solcherart die Erde in einen Planeten des Himmels zu verwandeln nach dem Motto „auf der Erde, wie im Himmel...“

Wir auf der Erde, nicht von der Erde, und ihr von der Erde, die ihr wach seid ... scheinen davon abgehalten zu werden, die Legionen der Dunkelheit zu stoppen, welche scheinbar gedeihen. Jeder von uns hat seine Aufgaben für den Tag bekommen ... und durch diese Aufgaben lassen wir unseren Gott die wahre Arbeit tun.

Wir von den Lichtwelten wurden in Stille und Gebet geschult und sind nicht sehr aggressiv - und auch nicht kämpferisch - wir haben gelernt, „die andere Wange hinzuhalten“ ... „siebzig Mal sieben Mal zu vergeben“ ... „mit unserem Gegner übereinzustimmen, solange wir mit ihm auf dem Weg sind“ ...

Ich habe auf der Erde einmal Wellen geschlagen und dann das Meer zur Ruhe kommen lassen. Soll ich nun wieder Wellen schlagen? So sei es, wenn dies der Wille der Liebe ist.

Auf dem Planeten Erde gibt es Licht und Liebe, und auch wenn die Dunkelheit und das Böse lauter sind und

daher mehr Aufmerksamkeit erhalten – überwiegen sie wirklich das Licht?

Wir von den anderen Welten glauben das nicht, und ich fühle in meiner Seele, dass, wenn die Kinder des Lichts auf der Erde dies erkennen würden, sie sich ihm entgegenstellen würden und werden.

Ihr kennt die Wahrheit, die euch freimacht. Sie ist nicht neu. Du erkennst Gerechtigkeit und Recht und glaubst an die Vollkommenheit, ohne dass dich jemand außerhalb deines Wesens belehrt. Die Wahrheit ist in dir geboren, als Gott, und die Liebe ist in dir geboren. Das ist etwas, was ihr automatisch tief in eurem Inneren wisst.

Aber, oh Erde, du weißt nicht, wie du dieses Recht, diese Gerechtigkeit der Liebe, diese Vollkommenheit auf dein Leben hier in den irdischen Dramen anwenden kannst.

Diejenigen, die heute zu euch sprechen, tun dies seit vielen Jahrhunderten von einer Wolke aus, weit über euch. Standen sie auf der Stufe, auf der du jetzt stehst?

Können sie dir sagen, wie du deinen Stern von dort aus erreichen kannst, wo du jetzt bist?

WENN DIE ERDE ZU TREIBSAND WIRD,

GREIFE NICHT NACH EINEM AST, ER WIRD BRECHEN.

SCHAU NICHT AUF DEN MENSCHEN NEBEN DIR

AUCH ER SINKT.

SCHAU NICHT AUF DIE PERSON, DIE AUF EINER WOLKE GEHT

SIE WIRD SICH NICHT DIE HÄNDE SCHMUTZIG MACHEN.

NEIN, WENN DIE ERDE ZU TREIBSAND WIRD

SCHAU AUF DIE PERSON, DIE AUF DIESE ERDE GESCHICKT WURDE

UM SO VERSCHLUNGEN ZU WERDEN

DAMIT SIE LERNEN KONNTE, SICH ZU ERHEBEN

DAMIT SIE DICH DANN FÜHREN KANN.

Der Plan

Es scheint einfach zu sein, von einer perfekten Welt zu kommen und der Erde sofort eine „Botschaft“ der Hoffnung und des Glaubens zu geben, eine Botschaft, welche die Herzen der Erde bereits kennen, auch wenn der Verstand der Erde nicht daran glauben wird. Die Ärzte und Krankenschwestern auf der Erde, die den Menschen helfen, deren Fleisch krank ist, lesen Bücher über die Krankheit. Sie studieren die Krankheiten der

anderen Menschen. Sie üben an den Krankheiten anderer Menschen.

Ärzte und Krankenschwestern, die vom Himmel herabgesandt wurden, um die Seelen zu heilen, erklären sich bereit, die Krankheit in ihre eigenen Seelen aufzunehmen und durch die Gesetze der Liebe zu lernen, wie sie sich selbst heilen können, damit sie ihrerseits den Kranken helfen können, ihre eigenen Ärzte zu sein.

Die Erdenmenschen sind zu gut ausgebildet, um auf Hilfe von jemandem, der aus einer Welt außerhalb von ihrer kommt, zu zählen. Und wir von der Venus und von anderen Welten müssen so lange wie möglich im Hintergrund bleiben, damit wir dem Zustand der Erde nicht verschlimmern...

Die Rolle des „Anführers“ widerspricht der eigentlichen Aufgabe.

Dennoch muss dir jemand sagen, was du bereits weißt.

Jemand muss dich lieben. Jemand muss dir das Lied der Wirklichkeit vorsingen. Jemand muss die ihm zugewiesene Rolle spielen. Das ist der Plan. Vor Jahren (1967), als ich auf der Bühne eines riesigen Kongresses für fliegende Untertassen in New York City stand, störte es mich, dass die Kinder der Erde mehr an der Venus und an mir interessiert waren als an der Botschaft, die ich ihnen überbrachte. Aber jetzt (1982) stört es mich nicht mehr. Denn nach so vielen Jahren des Überlebens und der Mission in dieser kalten Welt verstehe ich mit meinem Herzen eine weitere Dimension eures Herzens,

die ich damals nicht verstand: Das Bedürfnis, an eine bessere Welt zu glauben oder von ihr fasziniert zu sein. Denn es ist so einfach, in dieser Welt aufzugeben. Aber du weißt, das dürfen wir nicht.

IN DER GEHEIMEN WELT DER KLEINEN GLITZERNDEN STERNE,

ERHEBT EINE WELT IHRE STIMME.

SIE FLÜSTERT: „ICH BIN VENUS ... LAND DER LIEBE.

LAND DER ROSA HIMMEL UND DES WEICHEN WEISSEN GRASES.

ICH BIN VENUS, LAND DES LICHTS

WO ES NIEMALS NACHT IST.

VENUS ... ICH BIN VENUS, WAS BIN ICH DANN FÜR DICH?

ICH BIN EINE WELT, IN DER DU WAHRHAFTIG LEBEN KANNST

IN DER DU GLAUBST, DASS ALLES RICHTIG UND ALLES GUT IST,

ALLES IST GUT.

ICH BIN VENUS, DAS LAND DER LIEBE.

NICHT LIEBE, WIE SIE DIE ERDE KENNT

SONDERN WIE DIE ERDE WEISS: GOTT IST LIEBE.

PLANET DER ERDE, AUF DEM MAN SICH DEM GUTEN WIDERSETZT

UND GESCHENKE DER LIEBE VERWEIGERT UND IN FRAGE GESTELLT WERDEN.

SOLLEN WIR EUCH ALLEIN LASSEN, UM EURE „KATASTROPHEN“ ZU BEWÄLTIGEN?

SOLLEN WIR EUCH IN EUREM SCHMERZ LASSEN, WÄHREND IHR IHN DURCHLEBT?

SOLLEN WIR ZU DEM SCHLUSS KOMMEN, DASS LIEBE NUR DAS IST, WAS

ERTRAGEN UND ÜBERDAUERN KANN?

DIE GEHEIMNISSE DES UNIVERSUMS LIEGEN NICHT AUF DIESEN SEITEN

SONDERN IN DEN STILLEN SEITEN DEINES HERZENS.

VENUS... ICH BIN VENUS, DAS LAND DER LIEBE.

1. Kapitel

Auf der Venus geboren

Geboren auf dem Planeten Venus! Es ist kein Jahr bekannt, denn nur die Erde zählt Maße und Entfernungen. Vielleicht ist ein Tag auf der Erde nur ein Augenblick in den ewigen Sphären. Vielleicht kommt die Nacht nur zu einem Planeten, der seine Augen schließen muss, damit er erwachen kann.

Die Ewigkeit, eine lange Ewigkeit. Es hat keinen Sinn, keine Notwendigkeit, sie in kleine Stücke zu zerlegen: Zu sagen, dies ist ein „Jahr“, dies ist ein „Monat“, dies ist ein „Tag“. Die Ewigkeit, die wirkliche Zeit auf der Venus, und somit das „Jahr“, in dem ich als VIVenus auf ihr „geboren“ wurde, weiß ich ehrlich gesagt nicht, wurde mir nicht gesagt, muss ich nicht wissen. Ich weiß nur, dass ich, als ich in Amerika zur Welt kam, bereits auf meiner Venus, dem Heimatstern, existierte, denn ich spürte ihre ersten Schwingungen, nahm ihre Signale wahr. Große Momente des Lichts erreichen unsere Welt und berühren unsere Herzen, und wir knien nieder im Gebet und danken dem Segen, der uns zuteilwurde.

Ich erinnere mich, dass ich einst auf der Venus geboren und mehrmals dort wiedergeboren wurde. Engelsgesang und die Berührung der Hand des Vaters ließen mich ein wunderschönes Land aus Rosa und Gold und reinem, reinem Weiß erleben. Und dann löste sich

das Weiß auf und jede Farbe, welche die Liebe je erschuf, tanzte vor meinen Augen. Ich erinnere mich an das Gefühl von warmer, tröstender Liebe, und alle Rückblenden, wo ich gewesen war, waren schlichtweg verschwunden.

Ich habe mehrere Reisen zum Planeten Erde unternommen, jedes Mal mit einer Mission der göttlichen Liebe. Jedes Mal trug ich eine andere Verkleidung, jedes Mal spielte ich eine andere Rolle und jedes Mal kehrte ich nach Hause zurück, um wiedergeboren zu werden, aber nicht als Säugling, sondern als die erwachsene Seele, die ich war.

Bitte habt Geduld mit mir, wenn ich euch von meinen allerersten Anfängen auf dem Planeten Venus erzähle, als ich ein Kind war und als Kind lebte, bis ich kein Kind mehr war. Denn genau wie eure Erinnerungen an eure Anfänge, sind einige Momente in der Seele lebendig, und es gibt einige Augenblicke, die ihr „nie versteht“ – doch einige davon sind zu heilig und zu privat, um sie zu teilen. Aber ich werde mein Bestes tun und so viel teilen, wie es sich für meine Seele angenehm anfühlt.

Ich werde mit meiner „Familie“ beginnen, obwohl alle Kinder Gottes und Alle, welche die Liebe lieben, meine Verwandten sind. Ich hatte eine „unmittelbare“ Familie. Zwei Eltern, die mich leiteten, mich ermutigten, mir vertrauten, mir gaben, mir zeigten, mich liebten; und zwei Brüder, Rani und Donnelle, die mich wiegten, mit mir spielten, mit mir lachten, mich lehrten, mich liebten.

Meine Venus-Familie. Wir waren während meiner wachen Stunden auf der Erde in der Rolle, die ich in diesem Leben hier spiele, nicht in Kontakt, sondern nur während meiner „Schlaf“-Stunden, und meistens kehrte ich an einem Morgen nicht zurück, um mich zu erinnern. Vor einigen Tagen jedoch, weil dieses Buch mir ein Anliegen ist, nahm ich bewusst Kontakt zu meiner venusianischen Familie auf und brachte sie zu mir. Und sie channelten in ihrer Liebe zu mir und zu dir ein Schreiben, welches sie mir anboten, hier aufzunehmen:

„Liebe Schwester, weit weg von uns und doch so nah, in unseren Herzen und direkt vor unseren Augen in diesem Moment. Du wolltest fühlen, was sie auf der Erde fühlen ... und das hast du auch. Aber lass dich davon nicht unterkriegen. Geht nicht so weit, wie sie gehen. Versinkt nicht tiefer im Treibsand.

Depression ist eine schwere Wolke, die über der Erde hängt, und wir können in unseren Swoops nicht klar durch diese Wolke sehen. Wir müssen diese Wolke durchdringen, und wir kommen zu dir, unserer Schwester, um dich um Hilfe zu bitten. Donnelle und ich sind direkt über dir und wachen über dich und über die Erde.

Als wir dich dort zurückließen, erkannten wir auch sofort unsere Aufgabe. Wir arbeiten alle zusammen und bereiten uns auf die Zeit vor, in der die Liebe die Erde erleuchten wird. Wenn also deine Fackel, die du trägst,

schwer geworden ist, fühle unsere Hände um deine, die dir helfen, sie zu hochzuhalten ...“

Mit all unserer Liebe,

Rani und Donnelle

„Liebe Tochter, du bist nicht auf die Erde gekommen, um dich ‚anzupassen‘, sondern um die Verantwortung für alles in deinem Bereich zu übernehmen. Um zu erheben, zu inspirieren, die Hoffnung neu zu entfachen. Wir, die wir zu Hause blieben und nirgendwohin reisten, hatten dich eine Zeit lang aus den Augen verloren. Und wir wissen jetzt, dass es daran lag, dass du, Botschafterin des Lichts, in Depression und Verzweiflung abgerutscht warst. Aber genug, liebe Tochter. In diesem Zustand können wir dich nicht wieder willkommen heißen. Du kennst die Regeln und die Gesetze auf unserem Heimatplaneten. Erkenne wieder, wer du bist. Erkenne wieder, woher du geschickt wurdest und warum, und sei noch ein wenig geduldig. Dein Schicksal ist eine Tatsache, und wir haben kein drittes Team, das dich retten könnte, denn das war das zweite Team. Also bitte, liebe Tochter, denke jetzt öfter an uns. Erlaube dir den Luxus, Diejenigen anzurufen, die dich lieben und dir zur Seite stehen. Es ist kein unfairer Vorteil, du hast dir das Herzensgold verdient.

Lass alle Welten eins werden, und wir beten, dass du jede Hilfe bekommst, die du brauchst, um den Planeten mit Liebe zu erhellen. Ihr wurdet für diese Mission

geboren. Es ist an der Zeit, dass du die Fackel fester in die Hand nimmst - und wisse, liebe Tochter, unsere Hände werden deine umschlingen, um dir zu helfen, sie hoch zu tragen, alles zur Ehre unseres allmächtigen Gottes und des Fürsten der Liebe, der Jesus der Christus auf Erden war.“

Mit all unserer Liebe

deine Mutter und dein Papa.

Wachsen wie ein Kind

Die Kindheit auf der Venus, eine Zeit der Pflege und der wiegenden Liebe, eine Zeit, in der man all die Schönheit sieht, die der Vater gegeben hat – nicht mein „unmittelbarer“ Papa, sondern der Vater, den ihr als „Gott“ kennt. Die Kindheit auf der Venus, eine Zeit, in der man das Land sieht, auf das er uns gestellt hat. Eine Zeit, in der man sich dem Schöpfer nahe fühlt. Eine Zeit des Staunens, der Spannung und der Überraschungen. Eine Zeit der Freude und des Lachens und Singens.

Während ich meine Familie auf der Venus hervorhebe, erkenne ich, dass unsere eine Ausnahme von der Regel war, dass alles Leben auf der Venus umhüllt ist von seiner Liebe und alle Familien im Zustand der Vollkommenheit leben. Vollkommenheit ist vom Vater erschaffen.

Wir sind Individuen und jeder ein einzigartiger Ausdruck der Liebe, die uns geschaffen hat, und jeder von uns, wenn wir zusammengebracht werden, bringt einen anderen Aspekt der individuellen Liebe zum Vorschein, welche wir sind. In meiner Familie fühlte ich mich so in Frieden, so eins mit der Einheit, und sie brachten aus mir, aus diesem Frieden, den ich fühlte, einen sanften Ausdruck hervor.

Als Säugling musste ich keine Worte lernen. Ich habe nie geweint. Ich war nie hungrig. Ich wurde gehalten, geschaukelt und mit Liebe genährt.

Einmal trug mich mein Papa an den Rand der Venus und zeigte mir unser Universum. Und dann setzte er mich ab. Und obwohl meine Füße unseren Boden nicht berührten, fiel ich nicht. Ich ging, wie Venusianer gehen, ich lief, wie Venusianer laufen, nur ein wenig über dem Boden gleitend.

Als ich das erste Mal einen Baum berührte, einen silbernen Baum mit Blättern in allen Farben, streckte er seine Arme nach mir aus. Er ließ einen seiner „Äste“ herab und hob mich darauf, und dort sah ich zum ersten Mal meine ganze Welt der Venus, den Heimatstern.

In meiner Heimat verehren wir den Baum. Die Bäume sind unsere Kathedralen. Wir klettern nicht auf sie und tummeln uns nicht in ihnen. Sie strahlen ein Licht aus und wir treten in dieses Licht ein, um den Segen der Reinheit zu erhalten.

Der Geist der Venus ist Freiheit. Wir leben ohne Angst. Wir erwarten nicht, dass uns jemals etwas zustößt. Und das tut es auch nicht. Meine Eltern haben mich nicht kontrolliert und mir nie das Gefühl gegeben, weniger wichtig zu sein als sie. Sie haben mir immer gesagt, dass das, was ich fühlte, richtig war, und sie haben mich ermutigt, es auszuleben. Manchmal „sagten“ sie mir „Nein“, aber dafür gab es ein „Ja“. Das „Nein“ kam, weil ich ein Gefühl nicht zu Ende brachte, sondern zu schnell, zu schnell, zum nächsten überging. Ich war voller Fragen, Ideen und Neugierde, und meine liebenden Eltern wollten mich bremsen. Sie erinnerten mich immer wieder an die Ewigkeit, an die Ewigkeit, und einmal sagte meine Mutter, ich würde das Beste am sich verändernden Himmel verpassen, wenn ich meinen Blick zu früh abwenden würde.

Meine Brüder gaben mir immer das Gefühl, besonders fröhlich zu sein. Wir spielten Purzelbäume und drehten uns im Kreis - ein Spiel, bei dem wir uns drehten und drehten und drehten und begannen, uns immer weiter vom Venusboden abzuheben, und wenn wir hoch genug waren, kreiselten wir sanft nach unten.

Auf der Venus ist es nie Nacht, auch wenn der pastellrosa Himmel ab und zu blass leuchtet. In diesen sehr ruhigen Zeiten versammelten sich meine Eltern, meine Brüder und ich in einem Kreis, hielten uns an den Händen und dankten unserem Vater für das Leben. Und dann setzten wir uns auf unser Venusland, erdeten uns und ruhten eine Weile. Diese Zeiten waren für mich am

schwierigsten, denn ich wollte nicht ruhen. Ich wollte mich weiterbewegen, genießen und erforschen.

Doch meine Eltern und meine Brüder lehrten mich, still zu sein. Sie versprachen mir, dass ich in der Stille etwas entdecken würde. Und das tat ich. Es war eine ganz neue Stille. Sie war schön und so sanft. Ich glaube, man könnte es das süße Glühen des Dankes nennen.

Wir erhoben uns beide im selben Moment aus der Ruhe, und der Himmel war wieder hell. Wir beteten ein weiteres Dankgebet, um unseren „Tag“ zu beginnen. Manchmal „planten“ wir ein „Picknick“ in unserem tiefblau-silbernen Wald oder eine Segelbootparade auf unserem rosa See. Oft ließen wir einander „allein“, um das zu tun, was man nur „allein“ tun kann.

Leben in der Familie

Wir wohnten in einem Haus, gebaut aus einer lehmartigen Substanz in Form von gelben Ziegeln. Es fühlt sich weich an und duftet wie eine süße, rote Rose. Mein Haus auf der Venus ist blassgelb, hat vier glaslose Fenster, zwei Türen ohne Schlösser, keine Vorhänge, kein Dach, kein Boden.

Wir waren nicht „arm“, sondern entsprachen einfach dem „Stil“ auf der Venus. Warum den herrlichen Himmel mit all seinen wechselnden Farben ausschließen? Es wird nie regnen, nie schneien, nie zu kalt sein, nie zu windig sein. Und auf der Venus gibt es keine Sonnenwelt, die uns versengt. Das weiche, weiße Gras der Heimat kann

niemals bedeckt werden. Es ist heiliger Boden. Wir tragen keine Schuhe, denn die Berührung unseres heiligen Bodens ist gesegnet, wenn wir ihn berühren. Mein Haus hat ein Zimmer für jeden von uns (insgesamt fünf) plus einen großen Raum, in dem wir alle zusammenkommen.

Wir haben kein Radio, keinen Fernseher und kein Telefon. Wir unterhalten uns gegenseitig.

Und vor allem lieben wir es einfach, zusammen zu sein.

Meine Brüder verließen unser Haus für eine Weile. Wohin sie gingen, wusste ich nicht. Sie kündigten ihr Gehen nicht an, sie gingen einfach. Ich war überrascht, dass ich sie nicht gesehen habe. Ich hätte mich auf sie einstellen und sie auf mich aufmerksam machen können, aber ich wollte es nicht tun. Meine Mutter stellte sich auf mich ein und versicherte mir, dass sie zurückkommen würden.

Während meine Brüder weg waren, nahmen mich meine Eltern an Orte in unserer Welt mit. Wir drei liefen („schwebten“) Hand in Hand. Manchmal schwangen sie mich zwischen ihnen hin und her. Manchmal drehten sie mich in eine bestimmte Richtung und zeigten mir etwas, das noch wundersamer war als das, was direkt vor mir lag. Einmal erschien ein kleines blaues Pony und schien uns eine Weile zu folgen. Dann führte es uns zu einem Feld mit fliederfarbenen Blumen, und hinter den Blumen waren weitere Ponys, einige blau, einige hellgrün, einige

rosa, einige fröhlich gelb. Und dann hob unser kleiner blauer Ponyfreund den Kopf, sagte etwas auf seine eigene Art und Weise und trabte über die Fliederblumen hinaus zu seinen Ponyfreunden.

Während dieser besonderen Zeit der „Besichtigung“ nahmen mich meine Eltern mit zu all ihren Freunden, was auf der Venus bedeutet: Jede Seele, die auf dem Planeten lebt. Ich wurde in die ganze Welt der Venus eingeführt, und meine Eltern sagten mir, dass diese Freunde von ihnen auch meine Freunde seien. In Wahrheit waren sie mehr als Freunde, sie waren und sind ein weiterer Teil meiner Familie.

Die Häuser, die wir besichtigten, kamen uns vertraut vor, und doch gab es keine zwei gleichen Farben oder Muster. Einige waren gestreift wie Regenbögen. Einige waren „kleine Kreise in größeren Kreisen“. Unser Haus war (ist) geformt wie eine Mandel und andere Häuser waren geformt wie ein Kanu, eines wie ein Pferd, so unterschiedlich, und doch duftete jedes Haus und war gemütlich und voller Liebe.

Niemand in den besuchten Familien schien mehr als drei Kinder zu haben, die meisten hatten nur ein Kind.

Unsere Entdeckungs- und Besuchsreise war zu Ende. Es war an der Zeit, in unser eigenes Haus zurückzukehren. Meine Eltern sagten mir, ich solle die Augen schließen und mir unser kleines Haus vorstellen - jedes Zimmer, jedes Detail -, es mir genau vorstellen und mich mit ihnen in unserem großen Versammlungsraum

sitzen sehen. Ich tat, was sie mir sagten, schloss meine Augen, blendete aus, wo ich war, stellte mir vor, wo ich sein wollte, und sie waren auch dort. Und sie müssen sich das Bild auch gemacht haben, denn im Nu waren wir genau dort, wo ich uns vorgestellt hatte, in unserem großen Versammlungsraum in unserem Haus.

Wir haben dort so etwas wie ein „Klavier“. Jeder von uns konnte darauf spielen, wenn uns danach war. Es hat viel mehr Tasten als das Klavier auf der Erde, und die Tasten auf unserem Klavier sind aus Elfenbein und Gold. Mein Papa liebte es mehr als jeder von uns, auf unserem Klavier zu spielen. Manchmal saßen wir da und hörten zu, und manchmal blieben wir in unserer eigenen Welt und hörten ihn gar nicht.

Meine Mutter malte gerne, meistens ein Porträt von jemandem, den wir noch nie gesehen hatten. Sie malte nicht auf Papier, sondern auf einem speziellen Stoff, den sie erfunden hatte und der in einem Moment mit einer Berührung ihrer Hand etwas auslöschte, was sie nicht haben wollte, zum Beispiel eine bestimmte Farbe. Die Malfarbe an sich war glatt und sofort trocken. Der Duft der Farbe, der auch nach dem Malen noch anhielt, schien irgendwie eine Einladung zum Hinschauen zu sein.

Meine Eltern verließen unser Haus manchmal ohne mich, und wenn sie das taten, erschien einer unserer Freunde, um nach mir zu sehen. Wenn meine Eltern länger weg waren, bis in die Dämmerung unseres pastellfarbenen Himmels hinein, erschien eine ganze

Familie von Freunden und ließ mich in ihr „Danke, Vater, für das Leben, guten Abend“-Gebet einsteigen. Dann ruhten wir gemeinsam, und wenn der neue Tag“ hell erstrahlte, waren meine Eltern an meiner Seite, um ihn zu begrüßen.

Ich weiß nicht, in Zahlen ausgedrückt, wie „lange“ ich in meinem Haus ein Kind war, aber es war so lange, wie ich es brauchte. Jedes Kind auf der Venus ist ein Kind, bis der Moment der Erkenntnis kommt, dass es eine Verantwortung für sein Leben hat. Es ist ein Moment des Geben-Wollens, der kommt, wenn ein Blitz von Bildern all der Geschenke, die dir gegeben wurden, deinen Verstand überflutet. Nicht alle von uns werden zur gleichen Zeit in der Ewigkeit „erwachsen“, und einige haben sich entschieden, für immer Kinder zu bleiben. Es ist ein wunderbares Leben, ein Leben, das allen Freude bringt.

Wir haben auf der Venus „Schulen“, aber nicht so, wie die Erden-Schulen, die ihr kennt. Ich bin nicht für so viele Augenblicke in ein Gebäude gegangen, bevor sich der Himmel verdunkelte. Ich wurde nicht benotet, ich musste mich nicht messen, ich musste nicht lernen, was mich nicht interessierte. Es gibt keine Mathematik für Diejenigen, die sich nicht für Zahlen interessieren. Es gibt keine Wissenschaft für Diejenigen, die nicht davon fasziniert sind, wie sie gemacht wird. Ich habe nicht die Ideen anderer Leute studiert. Ich wurde ermutigt, meine eigenen zu finden und sie zu entwickeln. Ich lernte (weil ich es wollte) die Geschichte meiner Welt, die in Liebe

und Licht begann und dann eine Zeit lang der Dunkelheit ihren Besuch gestattete, und dann, wie wir Alle, zur Liebe und zum Licht zurückkehrte – dorthin, wo es keine Dunkelheit mehr gibt.

Es gab Musik und Spiele und Licht, Heben und Backen und Bauen, alles für jeden und alles für jedes Interesse.

Die Erziehung des eigenen Selbst

Die erste Schule auf der Venus ist ein Dorf für sich. Während der Schulzeit leben wir von unserer unmittelbaren Familie getrennt und sehen sie bis zum „Abschluss“ nicht wieder.

Mein „erster Tag“ in der Schule und weg von zu Hause ohne meine Eltern, auf die ich mich einstimmen konnte, war ein Tag, an dem ich mich ihnen irgendwie noch näher fühlte. Und je „länger“ wir „getrennt“ waren, desto stärker war mein Gefühl der Liebe zu ihnen. Ich „vermisste“ sie nicht, denn ich fühlte sie in meinem Herzen als einen Teil von mir, und obwohl ich mich nicht auf sie einstimmen durfte und damit von dem abwich, wo ich war und meine Seele sein wollte, konnte ich doch spüren, dass ihre Liebe zu mir auch stärker wurde. Es war und ist jetzt erst recht eine Liebe, die keine Bilder braucht.

Die Anfangsschule auf der Venus ist eine kleine Nachbildung des Landes der Venus, der Welt der Venus. Sie hat viele kleine Gebäude (ohne Dächer, ohne Böden),

die jedes Dorf auf der Venus repräsentieren. Jedes Dorf auf der Venus ist eine Spezialität für sich, was das Leben, das Tun, das Sein betrifft. Und so ist es auch mit jedem kleinen Gebäude in unserer Anfangsschule.

Und so wie wir in jedem Dorf auf der Venus eine Art „Bürgermeister“ haben, so hatten wir in jedem Schulgebäude eine Art „Lehrer“. Einer, der die Dorfbewohner zu einem gemeinsamen Gebet aufrief. Wir hatten keine Pulte, und wenn wir saßen, dann saßen wir auf unseren bodenlosen Böden. Manchmal sprach eine erwachsene Seele zu uns allen auf einmal. Aber meistens war es eine individuelle Angelegenheit.

Für jedes Kind auf der Venus gibt es einen eigenen Betreuer, der auf das Kind, für das er oder sie geboren wurde, spezialisiert und ausgebildet ist. Und erst wenn das Kind seinen „Abschluss“ gemacht hat, übernimmt der Betreuer eine neue Aufgabe.

Ein Betreuer ist auch ein Freund und zwingt uns nicht, etwas zu lernen. Mein Berater kannte mich sehr gut und zeigte mir Bilder, kurz bevor ich danach fragte. Er sagte mir, was ich war, was ich gewesen war und was ich werden würde. Er erzählte mir die Geschichte aller Welten, allen Lebens, aller Liebe außer der einen. Aber er sagte nicht, welche, er bat mich nur zu beten.

Einmal, als ich als Kind zu Hause war, bevor ich zur Schule ging, spürte ich einen Sog von einem weit entfernten Ort, und ich hörte eine Stimme, die rief: „Helft uns, helft uns“, ich wusste nicht, was das Wort bedeutete,

aber ich fühlte eine plötzliche Sehnsucht, irgendwo anders zu sein. Es passierte nur einmal, als ich in meinem Haus war, bevor ich zur Schule ging. Und es war ein zu kurzer Moment, als dass ich ihn hätte erforschen können. Bei Schulbeginn kam es wieder, das Ziehen von einem fernen Ort und die Stimme „hilf uns, hilf uns“, und das Gefühl, diese Sehnsucht, woanders zu sein. Die Stimme verstummte, aber das Gefühl blieb, und ich musste es erforschen.

Mein Betreuer erschien und führte mich zu einem Gebäude in unserem Schuldorf, das den Planeten Erde darstellte, und sagte, dass dies die Welt sei, für die wir gebetet hätten. Ich erzählte ihm von der Stimme, die ich nun schon zwei Mal von einem weit entfernten Ort gehört hatte. Er nickte und lächelte, „genau wie ich deine gehört habe“. Ich betrat das Gebäude in diesem Moment nicht, denn ich wollte immer noch ein Kind sein.

Ich erinnerte mich daran, wie meine Eltern mir auf unseren Spaziergängen durch unsere Welt sagten, dass es einen besonderen Grund gab, warum ich ihnen und vor allem dem Leben geboren wurde. Sie sagten, ich hätte eine Bestimmung und einen besonderen Zweck im Plan unseres Vaters, und dass die wichtigste Neugierde, die ich hätte, darin bestünde, dies herauszufinden. Ich erinnerte mich, dass ich sie gefragt hatte, was es war, und sie wollten es mir nicht sagen. Ich versuchte, meinen Berater zu fragen, ob er es wüsste, aber auch er wollte es mir nicht sagen.

Die Gebäude auf der Venus sind alle „schalldicht“. Ich nehme an, unsere Außentüren sind es auch, denn wenn wir miteinander kommunizieren, kann uns niemand sonst hören. Lachgeräusche, wenn man sie hören will, kann man überall im Schulanfangsdorf hören. Und wenn Sie die Engel hören wollen, können Sie auch das. Aber das Schulanfangsdorf ist nur ein kleines bisschen weniger still als unsere Welt auf der Venus.

Wir hatten einen Schulhof, sogar mehrere. Wir hatten ein Spielfeld, auf dem wir die Spiele spielen konnten, die wir erfunden hatten. Wir hatten Schaukeln, auf denen wir schwingen und von denen wir fliegen konnten. Wir hatten Rutschen, mit denen wir über den halben Planeten rutschten, und eine weitere Rutsche, die uns zurückbrachte. Treppen, die so hoch zu sein schienen, wie unser Himmel reichte: kleine Fahrräder mit nur einem Rad. Ein Spiel, das ich immer sehr mochte, war es, zu verschwinden und als ich selbst oder als jemand anderes wiederaufzutauchen.

Zu Beginn der Schulzeit hatte ich zum ersten Mal gelernt, etwas mit meinen Gedanken zu machen. Es war ein Karussell - Ponys und Einhörner auf einer Kreisbühne, alles aus Kristall. Es drehte sich immer weiter und weiter und ich habe Musik dazu gemacht. Ich schaute eine Weile zu, dann sprang ich auf, und dann rief ich jemanden auf dem Schulhof, der es sah und leuchtete und mit mir auf mein Karussell sprang.

Während meiner gesamten Schulzeit bin ich dem Geist des Lebens gefolgt, wohin er mich auch führte. Manche meiner Unternehmungen waren lang, manche kurz. Hin und wieder kehrte ich zu dem Gebäude zurück, das den Planeten Erde darstellte, und stellte mich vor dessen Tür.

Einmal, als ich dies tat, erschien mir ein Singvogel. Er war nicht größer als mein kleinster Finger. Seine Farbe war tief, tiefblau, nur seine Flügel waren weiß. Er kreiste dreimal um mich herum und um mich herum und lud mich dann ein, ihm zu folgen. Ich schwebte schnell wie auf Schlittschuhen ohne Eis direkt hinter dem kleinen Singvogel. Er blieb an einem silbernen Baum stehen, setzte sich auf den Ast und lud mich ein, hinaufzusteigen.

Ich schloss meine Augen und stellte mir vor, wie ich auf dem silbernen Zweig des silbernen Baumes sitze, direkt neben dem Singvogel. Und plötzlich war ich da. Ich lachte und der kleine Singvogel sang. Und dann begann ich mit ihm Lieder der Freude zu singen, ohne Worte. Und ich war so glücklich (fühlte mich so glücklich), dass ich, als unser Singfest vorbei war, dem kleinen Singvogel mit meinem Geist ein kleines Haus baute, um ihm zu danken.

Die Tiere auf der Venus sind so besonders wie die meisten Tiere auf der Erde. Auf der Venus sind sie alle Haustiere, obwohl niemand eines „besitzt“. Sie sind frei, genau wie wir, dorthin zu gehen, wohin ihre Liebe sie ruft. Die meisten Haustiere in meiner Heimat haben eine

Aufgabe auf dem Planeten Erde. Sie bleiben nicht lange, denn sie sind nicht so gut ausgerüstet wie die Seelen, um die Schwingungen der Erde zu ertragen. Aber in ihren kurzen Aufenthalten leisten sie viel, um die Liebe hervorzubringen. Zu Hause gibt es viele Arten von Tieren, und ein Hund auf der Erde kann eine Katze im Himmel sein. Und eine Katze auf der Erde kann mehr sein als eine Katze zu Hause. Unsere Katzen fliegen, unsere Welpen bellen nicht, unsere Tiger brüllen nicht, unsere Vögel bestehlen sich nicht gegenseitig. Wir haben Möwen, obwohl wir kein Meer haben, und Schwäne und Enten, die nur quaken, wenn man sie darum bittet. Alle Größen, alle Marken, alle Formen, alle Farben, alle Ausdrucksformen einer friedlichen Liebe. Schneeweiße Rehe, pastellfarbene Ponys, pfirsichfarbene Kaninchen und alle sind miteinander befreundet, sogar der goldene Löwe, der mit dem weichen, weißen Lamm spielt. Jedes Tier leuchtet in seinem eigenen Licht, und durch jedes Licht hindurch erstrahlt ein Regenbogen, der sich mit seiner individuellen Farbe vermischt und auf unser Land ausstrahlt...

Es gab eine besondere Katze, die gerne zu uns nach Hause kam. Sie war gold-weiß und hatte tiefgrüne Augen. Er war ein besonderer Freund für mich und als Kind haben wir viel miteinander gespielt. Wir waren auch oft still zusammen. Sie schlief nie, aber sie verschwand oft. An dem Tag, an dem ich ins Schuldorf ging, stand sie auf meinem Fuß und rührte sich nicht. Und dann habe ich bemerkt, dass sie mit mir kommen

wollte. Und so ging sie mit mir den ganzen Weg bis zum Eingang des Schuldorfes. Ich nannte sie „Panion“. Panion betrat das Schulgelände nicht mit mir, doch ich spürte, dass er bei uns zu Hause sein würde, wenn ich dorthin zurückkehrte.

Auf der Venus haben wir keine Spiegel. Also wissen wir nicht, wie wir aussehen, es sei denn, wir gehen zu einem See, um unser Spiegelbild zu sehen. Und im Schuldorf sah ich zum ersten Mal ein „Ich“, von dem ich wusste, dass es ein „Ich“ war. Ich erinnere mich an die Überraschung.

Bei der Einschulung auf der Venus wird niemand ausgegrenzt und alle sind „beliebt“. Privatsphäre ist das, was wir in unserer Schule lernen. Wir lernen, nicht in den Seinsraum eines anderen einzudringen, wenn er oder sie allein im Licht sein will. Wir werden gelehrt, die schwache Barriere eines Lichtstroms zu erkennen und sie als Zeichen dafür zu sehen, dass man dort nicht eindringen darf.

Zwei Kinder in diesem Zyklus des Heranwachsens waren mir am nächsten, und ich ihnen. Das eine hieß Anna und das andere Timot. Wenn wir zusammen waren, wussten wir automatisch, wann wir „wegbleiben“ mussten. Wir waren ein natürliches Team und verstanden das Wesen des jeweils anderen. Anni hatte einen starken Geist, den Ausdruck eines Jubilars, enthusiastisch und vor Freude strahlend. Und Timot war kühn und frei und flog gerne von Baum zu Baum. Wir tauschten unsere

Neugierde über unsere „Zukunft“, unsere Schicksale aus; und wir spürten, dass unsere Schicksale irgendwie miteinander verbunden waren, aber vielleicht war dies der Anfang dieser Erkenntnis.

Wir schufen Dinge mit unseren Köpfen; Schuhe und Drachen und kleine Gebäude; „Achterbahnen“ und „Eistüten“ und Hüte und Flügel und alle möglichen wundersamen und albernen Dinge. Und wir haben auch gemeinsam gebetet; alle Kinder haben gebetet. Es war nichts, was uns aufgezwungen wurde, es war einfach etwas, das wir gerne taten, weil wir uns dadurch so geliebt und umsorgt fühlten. Wir brauchten uns nicht gegenseitig dazu, aber es war schön, wenn wir die Liebe unseres Vaters gemeinsam erlebten.

Ich weiß nicht, wie „lange“ es dauerte, bis ich den Schrei von diesem fernen Ort wieder hörte, aber er kam wieder: „Hilf uns, hilf uns“.

Mein Berater erschien und wir gingen gemeinsam zu dem Gebäude, das den Planeten Erde darstellte. Wir standen draußen. Er nahm meine Hand und legte sie auf die Stelle, an der sich mein „Herz“ befinden sollte. Er nickte, und ich betrat ohne ihn das Gebäude, das den Planeten Erde darstellte.

Auf einmal war es laut. Ich hörte Geräusche, die ich noch nie zuvor gehört hatte, und es war ein Schock für meine Aura und das erste Mal, dass ich nicht lange bleiben konnte.

Es gibt eine Stadt auf der Venus, die wir Kathedralstadt nennen. Die Bäume sind alle goldfarben, die Blätter sind heller und das Gras ist goldfarben, tiefgolden. Es gibt hier Wege, die weiß sind, und Blumen, die karminrot sind. Die Bäume sind riesig, und einige treffen sich von Ast zu Ast und bilden Bögen, unter denen wir niederknien, um zu beten. Hier kommen wir in direkten Kontakt mit unserem Gott und lassen uns von ihm berühren. Und in unserer Schule gibt es ein Stück Land, welches unsere Kathedralstadt darstellt, nicht ganz so riesig, aber mit dem gleichen Gefühl von Heiligkeit und mit dem gleichen Zweck - um direkt mit unserem Gott in Kontakt zu kommen.

Ich ging hierher in die kleine Kathedralstadt, nachdem ich das Gebäude des „Planeten Erde“ betreten hatte. Ich kniete nieder, um zu beten, und die Ruhe des Geistes, die ich dort gesucht hatte, kehrte zu mir zurück. Ich ging dann zu den Spielplätzen unseres Schuldorfes, aber ich konnte nicht mitspielen. Die Stille des Geistes verließ mich nicht. Ich sah den anderen Kindern beim Spielen zu, und dann sah ich in meinem Geist, wie eines von ihnen hinfiel. Ich schüttelte das Bild weg und sah, wie das Kind wieder aufstand. Dann erschien Panion, mein Freund, die Katze, an meiner Seite, und ich wusste, dass die Schule irgendwie vorbei war.

Panion begleitete mich, als ich meinen Betreuer suchte. Dann verschwand sie, während mein Betreuer und ich auf eine blassgoldene Treppe traten. Er winkte mich eine Stufe hinauf, neigte seinen Kopf und hob ihn

dann wieder. Ich tat das Gleiche. Ich nahm seine Hand und dankte ihm. Er nahm meine andere Hand und dankte mir, und dann dankten wir beide Gott, und das war mein „Abschluss“ der Schulzeit auf dem Heimatstern der Venus. Auf meinem Weg zurück zu meinem Haus, meinem Zuhause, sang ich. Panion tauchte wieder auf und schnurrte neben mir.

2. Kapitel

Die Stimme des Schicksals

DAS SCHICKSAL IST EINE FREUNDIN

SIE SPIELT VERSTECKEN UND SUCHEN

SIE WARTET DARAUF, DASS DU SIE FINDEST

UM DICH AUF DEN GIPFEL DES BERGES ZU FÜHREN

Meine Heimkehr war ein großes Fest. Meine Familie freute sich für mich und ließ mich ihre Freude spüren. Meine Mutter, die keinen Ofen besaß, hatte zu diesem Anlass einen Kuchen „gebacken“, der fast so groß war wie unser Haus. Er war weiß und in der Mitte befand sich ein frostiges Gemälde einer Welt, die nicht die unsere war. Es hatte blaue, grüne und braune Farbtöne. In der Mitte des Kuchens war eine goldene Fackel – nicht angezündet.

Mein Papa schrieb ein Lied für diesen Anlass und spielte es auf unserem „Klavier“. Rani malte für mich eine Silhouette eines kleinen Singvogels. Donnelle schenkte mir eine Halskette aus kleinen silber-roten Herzen mit einer Kette aus rosa Perlen.

Wir versammelten uns um das Klavier und sangen alle Lieder der Freude und des Dankes. Wir saßen eine Weile in der Stille und dann kam der Moment, in dem die Fackel in der Mitte des Kuchens entzündet wurde. In Gedanken sah ich eine blaue und lilafarbene Flamme, und die Fackel leuchtete auf. Eine weiße Taube flog aus der Flamme und schwebte und schwebte und schwebte, bis ich sie fast nicht mehr sehen konnte. Dann ließ sie sich herab, und während sie das tat, sprach eine Stimme in der Sprache der Erde. Aus irgendeinem Grund verstand ich die Bedeutung der Worte: „Sieh, Kleines, diese Feier bedeutet: Deine Daseinsberechtigung ist jetzt verwirklicht. Dein Zweck ist enthüllt. Kehre zurück zu Deinem ewigen Dienst der Hingabe und Liebe auf dem Planeten Erde. Die Schreie, die ihr gehört habt, nehmt als eure eigenen an. Die Mission auf der Erde ist erfüllt. Du warst schon einmal dort und du wirst wieder dorthin gehen. Deine Seele braucht den Sieg und der Plan der Liebe auf der Erde braucht deine Seele. Siehe, Kleines, dieses Fest, dieser Moment! Verwirkliche deine Bestimmung.“

Wie kann ich mich an ein bestimmtes Gespräch erinnern? Wie kann ich mich an Gott erinnern, ohne dass Gott mich daran erinnert? Diese Worte haben mich während meiner gesamten Mission auf dem Planeten Erde begleitet. Manchmal habe ich dich fast aufgegeben, oh Erde, und dann wiederholen sich genau diese Worte in meinem Wesen.

Die Fackel brannte weiter. Und alle Augen, meine Eltern, meine Brüder, sogar die von Panion, der Katze, schienen ihre Flamme zu reflektieren. Ich verneigte mich vor ihnen. Sie verneigten sich vor mir. Wir knieten zum Gebet nieder, und dann verdunkelte sich unser venusianischer Pastellhimmel, als ob wir plötzlich zur Ruhe kämen.

Die Fackel brennt auch „heute“ noch bei uns zu Hause, und ich weiß das, weil sie eines der Versprechen ist, die wir zu Hause hochhalten. Eine Fackel, die im Namen der Liebe für eine Mission in Liebe auf dem Planeten Erde angezündet wird, bleibt angezündet, bis die Mission erfüllt ist.

Am nächsten neuen „Tag“ fuhr ich sofort nach Kathedralstadt. Sie war so viel größer als die im Schuldorf und noch prächtiger. Sanft wanderte ich durch dieses goldene Land. Endlich fand ich die Bäume, die mir zuwinkten, und ich kniete vor ihnen nieder. Ich sprach zum ersten Mal laut in der Erdsprache und flüsterte: „Ich danke dir, Vater.“ Ich spürte Seine Hand auf meinem Kopf, und ich fühlte, wie Seine Liebe mein Herz erfüllte, und ich spürte Seinen Frieden überall in den von Ihm geschaffenen Universen. Und da wusste ich, dass Sein Plan gelingen würde, und ich fühlte mich so sehr gesegnet, ein Teil davon zu sein.

Ich musste mich weiterbilden, denn ich wusste in meinem Inneren, dass ich für eine Mission auf der Erde vorbereitet werden musste. Ich besuchte das, was einer

irdischen Hochschule entsprechen würde. Ich hatte nicht mehr die Gestalt eines Kindes. Ich weiß nicht mehr, wann die Verwandlung stattfand – vielleicht, als die Fackel entzündet wurde.

Auf der Venus gibt es nur drei Phasen des Gestaltwandels. Es gibt das Säuglingsstadium und das Kinderstadium und dann das Erwachsenenstadium, in dem alle Erwachsenen in ihren „Zwanzigern“ zu sein scheinen. Darüber hinaus gibt es auf der Venus kein „Altern“.

DIE LIEBE HAT MICH NICHT ALT WERDEN LASSEN.

DIE LIEBE HAT MICH NICHT GEMACHT, DAMIT ICH EINES TAGES AUSEINANDERFALLE.

DIE LIEBE HAT MICH PERFEKT GEMACHT - DAMIT ICH EWIG BLEIBE.

Es gibt auch keinen „Tod“ auf der Venus. Es gibt eine Zeit im ewigen Leben einer Seele, in der sie auf eine höhere Ebene des SEINS und eine höhere Welt der Lebenskraft aufsteigt; denn der Heimatstern Venus ist nicht die höchste Errungenschaft der Seele.

Wenn die Seele aufsteigt, schwebt sie einfach nach oben, in eine neuere Welt. Dennoch ist es eine ältere Welt. Und auf dem Planeten Venus findet ein großes Fest des Lebens statt, ein Jubel, der die Flügel des

Seelenfluges beschleunigt, und ein Lied der Liebe, das seinem oder ihrem Weg folgt.

Eines der ersten Dinge, die ich in meinem Hochschuldorf der Venus lernte, war, dass man, um den Planeten Erde zu verlassen, erst ein Kostüm ablegen und dann aufsteigen muss. Und der Aufstieg geschieht nicht so schnell, weil der Planet sich nicht darüber freut.

Das Hochschuldorf war von der Anfangsschule getrennt. Es war ein kleineres Dorf, hatte aber im Grunde die gleichen Strukturen und die gleiche Form. Es gab weniger Gebäude, und ich betrat nur eines, nämlich das, welches den Planeten Erde repräsentierte.

Ich hatte drei Betreuer: Einen für die Seele, einen für die Erde und einen für meine Mission. Jeder von ihnen befand sich im Einklang mit dem Pulsschlag der Erde, und jeder war im Einklang mit meinem eigenen. Meine ersten Lektionen waren allgemeiner Natur, die erste bestand darin, meinen sechsten Sinn zu entwickeln (auf der Erde als ASW bekannt). Ich bekam viele „Ahnungen“ in meinem Geist, wurde von meinen Gedanken überrascht und ermutigt, sofort danach zu handeln. Diese „Ahnungen“ schienen von meinem Herzen und meinen Gefühlen getrennt zu sein, und das war mein erster wirklicher Schritt in irdisches Territorium: Verstand und Herz („Gedanken“ und Gefühle) als zwei verschiedene Kräfte zu trennen.

Ich musste auch lernen, mich stärker auf die göttliche Gegenwart einzustimmen. Das war ziemlich einfach, bis

mein irdischer Berater einen Gegenstand auf den Weg meines Geistes legte, der meine Sicht und meine Kanäle blockierte. Schließlich fand ich die nötige Konzentration, und ich bestand diesen Teil der Erdenvorbereitung.

Mein Missionsberater lehrte mich die Grundregeln der Mission:

1. Lass die Fackel in dir leuchten.
2. Diene der großen Liebe.
3. Sucht nicht nach persönlichem Gewinn.
4. Sei bereit, Opfer zu bringen.
5. Verwirkliche den Gesamtplan.
6. Erkenne, dass du nur ein Teil bist.
7. Sei dankbar.
8. Erwarte nicht, dass du sofort Ergebnisse siehst.
9. Folge dem Geist.
10. Gib dir selbst, was du brauchst.

Ich wurde über die Erscheinungen unterrichtet – darüber, dass auf der Erde die Dinge und Menschen nicht immer so sind, wie sie erscheinen.

Vor allem tragen sie eine Hülle über ihren Seelen, die man Fleisch nennt, und als ich in die Erdatmosphäre eintrat, wurde mir eine fleischliche Hülle verliehen. Das, was ich in den „Menschen“ sehen würde, würde daher

nicht immer repräsentativ für das sein, was sie wirklich sind. Sie rieten mir, immer tief in die Augen zu schauen und zu versuchen, herauszufinden, wer dort lebt.

Mir wurde dann von den Jahreszeiten auf der Erde erzählt. Wir haben unsere eigenen, aber die Veränderungen betreffen nicht die Temperaturen, sondern die Visionen. Unser „Wetter“ zu Hause ist nicht „heiß“, wie euch eure „Wissenschaftler“ erzählt haben. Vielleicht mag es für sie, für euch, für jeden, der Fleisch trägt, so erscheinen. Aber unsere seelisch-geistigen Formen empfinden weder „Kälte“ noch „Hitze“, sondern nur Wärme oder eine frische Kühle.

Man hat mich gelehrt, nicht nach dem zu gehen, was ich sehe, sondern mich auf mein Fühlen bei der Wahrnehmung zu konzentrieren.

Sie erzeugten „Wärme“: Ich fühlte mich erst warm, dann heiß, dann leblos. Sie schufen für mich eine Winterlandschaft. Es war schön, aber es war so kalt und glitschig. Ich spürte ein Frösteln, wie ich es noch nie erlebt hatte, und für einen kurzen Moment fühlte ich „Schmerz“. Sie erzeugten einen starken Wind, der sich von der sanften Brise zu Hause unterschied. Ich hörte sein Rauschen und fühlte mich für einen kurzen Moment verwirrt. Sie zeigten mir ein Lächeln, das kein Lächeln war, und sie ließen mich den Klang des Applauses hören.

Mein Seelenberater betonte, wie wichtig es sei, auf der Erde meine Gefühlen zu beachten und ihren Verhaltensweisen zu folgen. Mein Seelenberater sagte

mir, dass ich, obwohl ich auf einer Mission des Dienens war, diesen Dienst nicht auf dem Planeten Erde verrichten würde, wenn meine Seele nicht das Bedürfnis hätte, dort zu wachsen. Gab es Danksagungen, die ich nicht ausgesprochen hatte? Gab es Vergebung, die ich nicht gespürt hatte? Was fehlte in meiner Seele? Zu Hause fühlte ich kein Unbehagen in mir. Aber ich wurde darauf hingewiesen, dass ich, wenn ich die irdische Ebene des Bewusstseins und des scheinbaren Seins erreichen würde, den Mangel in mir spüren würde.

Ich wurde gewarnt, dass ich mich nicht bewusst an diese Vorbereitungen und Studien erinnern würde, sobald ich auf dem Planeten Erde wäre. Es würde ein Teil meines Seins sein, aber nicht ein Teil meines Wissens, nicht für die Rolle, die ich spielen würde.

Mein irdischer Berater lehrte mich über die „Dunkelheit“ auf dem Planeten. Wie subtil sie war, wie listig und wie sie allein den Planeten Erde daran hinderte, ein Planet der Liebe zu sein.

OHNE DAS LICHT SEHEN KÖNNEN, IST EINE WAHL.

EINIGE SEELEN WÄHLEN SIE AUF DER ERDE.

OHNE LIEBE FÜHLEN KÖNNEN IST EINE WAHL

EINIGE SEELEN WÄHLEN DIES AUF DER ERDE.

UND DIESE SEELEN IN IHREN ROLLEN

SPIELEN IN IHREN GEWÄHLTEN ROLLEN

IHRE ENTSCHEIDUNGEN AUS.

WENN SIE DIE ERDE VERLASSEN, TREFFEN SIE IHRE WAHL

UND BLEIBEN DOCH ERDGEBUNDEN.

SIE WOLLEN WEITERHIN IHR ELEND USDRUCK VERLEIHEN,

IHRE ANGST. SIE SUCHEN NACH HÄUSERN, IN DIE SIE EINTRETEN KÖNNEN,

IN DENEN SIE LEBEN KÖNNEN UND WEITEREN

AUSDRUCKSFORMEN. DIE HÄUSER, DIE SIE BETRETEN, SIND

HÄUSER DES LICHTS, DIE MANCHMAL VERGESSEN, DAS

DAS LICHT EINZUSCHALTEN.

DIE FINSTERNIS AUF ERDEN SCHEINT SIEGREICH ZU SEIN,

DENN SO VIELE SEELEN DES LICHTS SIND SICH DESSEN NICHT BEWUSST.

Mission auf der Erde, um die Erde wie eine Heimat zu gestalten? Warum war sie es nicht?

Warum haben die Seelen das Elend gewählt? Hat nicht derselbe Schöpfer, der die Venus geschaffen hat,

auch den Planeten Erde geschaffen? Was war so anders, dass die Seelen so seltsame Entscheidungen trafen? Mir wurde geantwortet, dass sie es mir zwar sagen könnten, ich es aber erst wissen würde, wenn ich dorthin ginge und es erlebte.

Jeder meiner Berater machte mit mir Tests, um zu sehen, ob ich wusste, was ich in bestimmten Situationen auf der Erde tun sollte und was nicht.

Meine Seelenberaterin schlug mich einmal ins Gesicht, nicht hart, aber genug, um mich wirklich zu erschrecken. Auf der Venus gibt es keine Gewalt, keine Wut. Mein Gesicht sah aus, wie ich es noch nie gesehen hatte. Meine Augen waren mit etwas gefüllt, das viel weniger als Liebe war, und ich fühlte zum ersten Mal eine Verletzung, die den Tränen nahe war. Ich fragte sie, warum sie mich geschlagen hatte. Und sie schlug mich wieder. Ich ging auf die Knie und rief unseren himmlischen Vater an, ihr zu helfen, diese Plage der Lieblosigkeit in ihr zu beseitigen. Und dann öffnete ich meine Augen und sie, die so schön war, lächelte und sagte, ich hätte die Prüfung bestanden. Und dann sagte sie so sanft, dass auf der Erde, auch wenn es vielleicht nicht physisch geschieht, viele Seelen mich verletzen, mich schlagen würden, und die richtige Art der Liebe, darauf zu reagieren, sei, für sie zu knien und zu beten.

Im Hochschuldorf waren wir nicht immer mit unseren Beratern zusammen, wir waren nicht immer am „Lernen“. Wir durften uns in unserem eigenen Tempo

bewegen und die Dinge, die wir lernten, verdauen. Ich unternahm viele Spaziergänge durch das Dorf und verweilte bei meinen Einführungen in den Planeten Erde.

Während einer solchen Zeit des „Darin-Seins“ rief mich dieselbe Stimme aus der Ferne wieder an: „Hilf uns, hilf uns, hilf mir.“ Jetzt wusste ich, woher sie kam, und ich schaute auf die Erde hinunter. Ich ging an den Rand unserer Welt Venus und versuchte, durch alle Atmosphären hindurchzusehen. Ich sah eine winzige Gestalt; die Arme streckten sich zu mir hinauf. Ich stimmte mich ein oder versuchte es, aber mehr war in diesem Moment nicht zu empfangen.

Mein Missionsbetreuer unterzog mich einmal einer Befragung: „Ist es deine Mission, ein Buch zu schreiben?“ Ich antwortete: „Nein.“ „Ist es deine Mission, ein großer Redner für die Wahrheit zu sein?“ Ich antwortete: „Nein.“ „Ist es deine Mission, sich in die Herzen der Erde zu singen?“ Ich lächelte... „wahrscheinlich nicht.“ „Ist es deine Mission, auf der Erde reich zu werden und deinen Reichtum dafür zu verwenden, das Wort zu verbreiten?“ Ich antwortete: „Nein.“ „Ist es deine Mission, alles sorgfältig in deinem Kopf zu planen?“ Ich antwortete: „Nein.“ „Ist es deine Mission, dem Geist zu folgen und dich von ihm zur Vollendung führen zu lassen?“ Ich antwortete mit „Ja“ und bestand den Test.

Ich probierte im Hochschuldorf „Kaffee“ und erdähnliche Nahrungsmittel sowie Wasser von der Erde.

Ich lernte, wie man spricht und schreibt, und ich lernte, wie die Erde die „Zeit“ angibt. Ich lernte etwas über „Geld“, obwohl ich es nicht verstand (und immer noch nicht verstehe), und ich lernte etwas über Notwendigkeit.

Es gibt nichts und niemanden, den wir auf der Venus „brauchen“. Oder wenn doch, dann wird es uns gegeben, bevor wir merken, dass wir es auf der Venus „brauchen“. Oder besser gesagt, wenn wir es brauchen, wird es uns gegeben, bevor wir merken, dass wir es oder ihn oder sie „brauchen“.

Ich habe viele traurige Augenblicke in Hochschuldorf verbracht, wenn auch nicht so viele wie zu Beginn meiner Schulzeit. Wir rechnen nicht auf der Venus. Wir messen unsere Existenz nicht aus. Wir leben im Hier und Jetzt, auch wenn wir uns auf das Morgen vorbereiten.

„Mein „Abschluss“ war ein weiteres Dankeschön zwischen mir und jedem meiner Betreuer. Alle meine Berater, selbst in der Anfangszeit der Schule, zogen es vor, keinen „Namen“ zu haben, und entschieden sich dafür. Einige von uns sind so weit entwickelt und so sehr in der Liebe vereint, dass wir keine separate Identifikation brauchen.

Heimkehr – wiedervereinte Seelenverwandte

Ich kehrte in mein Haus in der Heimat zurück. Es gab noch mehr Vorbereitungen für meine Reise zur Erde. Ich

wusste, dass ich noch nicht bereit war. Aber es war an der Zeit, mich von den irdischen Angelegenheiten zu erholen, mein Wesen zu klären und in den Zustand der Gnade der vollkommenen Liebe zurückzukehren.

Ich wusste immer noch nicht, wie ich zur Erde gelangen würde, wie ich mich in die Erde einfügen würde, oder sogar, was meine spezielle Mission auf der Erde war. Aber es war an der Zeit, das alles hinter mir zu lassen. Es war Zeit, zu leben und mich daran zu erinnern, wer ich wirklich war.

Es war wundervoll, auf die venusianische Art zu leben und zu diesem Sein zurückzukehren. Ohne eine Sorge, ohne einen „Gedanken“, ohne eine Unterbrechung des Flusses.

Es war jemand Neues in unserem Haus, als ich ankam, doch in meinem Herzen war er nicht neu für mich. Ich spürte ihn als den Teil von mir, der mir fehlte, obwohl ich ihn nie bewusst vermisst hatte. Er war das männliche Gegenstück zu mir. Wir lachten über das gleiche Wolkenmuster. Wir lächelten über denselben Regenbogen. Er hielt mich mit seinen Augen fest, und ich konnte mich nicht aus seiner Umarmung lösen. Mein Seelenverwandter, der in diesem Moment auf dieser Erde sein mag oder auch nicht (wahrscheinlich ist er es nicht). Avec ist sein Name.

Alle Seelen haben ihr Gegenstück. Keine Seele wird ohne ihre andere Hälfte geboren. Wir bringen die Zärtlichkeit der Liebe in uns hervor, und keine andere

Seele als unsere andere Hälfte kann diese Aufgabe erfüllen. Avec ging mit mir und brachte mich immer zu unserem Haus zurück, wenn der Himmel sich verdunkelte. Er teilte einen Teil von mir mit mir und ich teilte ihn mit ihm. Wir verwandelten uns zum „Spaß“ in zwei andere Formen und schwammen als zwei kleine Fische in einem Bach. Wir kletterten auf einen Regenbogen und bauten mit unseren Gedanken ein kleines Haus darauf, und wir stellten uns vor, wie wir in diesem Haus leben würden, wenn wir bereit wären, das Abenteuer zu teilen. Wir sahen uns in Kathedralstadt, aber wir gingen nicht dorthin. Denn wenn wir das getan hätten, dann hätte Gott, unser Vater, uns „verheiratet“. Wenn zwei in Kathedralstadt zueinander finden, dann geschieht das zu diesem Zweck der Einheit.

Die körperlichen Ausdrucksformen der Liebe auf der Venus sind minimal. Wir umarmen uns, wir küssen uns nicht. Und wir verschmelzen niemals zu einer Einheit, es sei denn, der Vater gibt seine Zustimmung dazu. Und das tut er erst, wenn die Seelenverwandten die Lebenserfahrung der Elternschaft teilen wollen. Avec und ich waren dazu noch nicht bereit.

SEELENVERWANDTE, EINS AN IHREM ANBEGINN,

GETRENNT FÜR EINE GEWISSE ZEIT,

ALS GETRENNTE WESEN UND AUSDRUCKSFORMEN

DAS UNIVERSUM DES SEINS ERKUNDEN DÜRFEND.

WIR ERKLIMMEN DIE STERNE, ZUERST GETRENNT

WIR ERKLIMMEN DIE STERNE, DANN ALS EINS.

SEELENVERWANDTE, GETRENNT, WIEDERVEREINT,

GETRENNT, WIEDERVEREINT, BIS

DIE VERBINDUNG FÜR IMMER EINS IST.

Avec blieb bei mir, aber nur für eine kurze Zeit. Er musste zu seiner Seelenreise zurückkehren, und ich musste zu meiner zurückkehren.

3. Kapitel

Zwillingsseele der Erde

Eine irdische Identität war für mich gewählt worden, aber nicht von jemandem auf der Venus, sondern von einer Seele, die auf der Erde lebte. Die Schreie, die ich hörte und die mein Herz erreichten, waren für mich bestimmt. Die Seele, die ich bin, ohne die Verbindung mit meinem Seelenpartner, besteht immer noch aus zwei Teilen. Eine hoch, eine niedrig, eine kühn, eine sanftmütig. Zwillingsseelen, identisch im Aussehen, aber nicht unbedingt identisch im Ausdruck.

Meine Zwillingsseele war die Stimme der Schreie, die ich hörte. Sie hatte zugestimmt, eine Rolle auf der Erde zu spielen und hoffte, dass sie dadurch die Erde zu einem besseren Ort machen könnte, einem Ort der Liebe.

Vielleicht weil ich jetzt die Sprache der Erde kannte, konnte ich mich auf sie einstimmen und mit ihr sprechen. Ich stellte mir den Planeten Erde vor und betete darum, dort zu sein, wo sie sich befand. Enge Straßen, kleine Autos mit großen Stimmen, so viele Geräusche, nirgendwo Stille. Ich rief ein leises, lautes Wort, um sie zu finden und sie in ihrer Seele zu unserem Land emporzuheben. Es war „Nachtzeit“ auf der Erde und ihr Fleisch schlief.

Wir lachten, als wir uns zum ersten Mal sahen. Es war wie ein Blick in den See. Wir sprachen ein wenig, nicht

über die Erde, sondern über die Heimat. Ich ging schweigend mit ihr um unsere Welt, und dann kehrte sie zur Erde zurück, denn es war Zeit für sie, am Morgen aufzustehen. Sie erzählte mir nichts von ihrer Rolle auf der Erde und auch nicht, warum sie weg wollte - nicht damals. Sie konnte nur von ihrem Kummer sprechen, während sie in ihrem Kummer war. Ich musste mich auf sie einstimmen, während sie auf der Erde war, „wach“ und bei Bewusstsein.

Sie sagte mir, dass Missionen auf der Erde nicht als „Missionen“ bezeichnet werden dürfen, sondern als „Träume“, und dass Träume - wie Wünsche - in Erfüllung gehen können oder auch nicht. Sie sagte mir, die Erde lache über diejenigen, die einen Traum träumen, ihre Entschlossenheit bewundernd, aber sie lächerlich machend.

Sie erzählte mir auch, dass fühlende Seelen Schwierigkeiten hatten, auf dem Planeten Erde zu überleben, weil die Menschen sich vor zu viel Gefühlen schämten oder fürchteten. Sie sagte, ihre einzige Hilfe in all den Jahren sei gewesen, dass sie gesungen habe. Es half ihr, Gefühle auszudrücken, und die Menschen brachten sie nicht zum Schweigen, wenn sie sang. Sie sagte, sie habe gehofft, dass ihre Mission, die sie als Traum auf der Erde bezeichnete, darin bestehen würde, den Erdenmenschen Liebe zu singen und sie aus ihrer Gleichgültigkeit gegenüber dem Leben und der Fürsorge herauszuholen. Aber in ihrem Streben fühlte sie nichts als

Schmerz und Verletzung. Und in ihrem Streben war die Ablehnung zu groß, um sie ertragen zu können.

Sie war das jüngste von fünf Kindern und wurde in eine wohlhabende (erdverbundene) Familie hineingeboren. Sie lebte in einem riesigen Haus mit Dienern, die es verwalteten und auf die Kinder aufpassten, deren Eltern nie da waren. Eine Dienerin, eine Gouvernante, schlug sie, sperrte sie in einen Schrank, zwang sie zu essen und danach, das zu essen, was sie nicht bei sich behalten konnte.

Ihre beiden älteren Schwestern (die nächsten in der Altersreihe) lebten ebenfalls in Spielen der Grausamkeit ihrer eigenen Art und Weise. Ein Bonbon wurde an einer Schnur aus einem Fenster im zweiten Stock gehalten, und die drei kleinen Mädchen sprangen für ihre „Belohnung“. Nach einer langen Zeit dieses „Spiels“ wurde ein Korb mit Süßigkeiten geworfen. Eine Schallplatte wurde auf das Victrola gelegt, das Lied „Red Rose“ wurde laut gespielt und meine Zwillingsseele, im Alter von fünf bis acht Jahren, wurde nach Lust und Laune der Dunkelheit geschlagen. Ein Chauffeur war dabei, der versuchte, den kleinen Mädchen zu helfen, aber vielleicht hatte auch er Angst vor der Dunkelheit. Sein Name war Herman, und er war so nah an den Eltern, wie es die drei kleinen Mädchen in ihren ersten Jahren waren. Sie hatten einen Hund, viele Katzen, einen Kanarienvogel und sich gegenseitig.

„Meine Zwillingsseele war acht Jahre alt, als ihre Erdenmutter die Erde verließ. Dann feuerte der Vater die Erzieherin, schrieb eine Liste mit Regeln und versuchte, ein Elternteil zu sein. Er heiratete erneut, und die Stiefmutter wurde von dem Trinker besessen.

Im Alter von elf Jahren wurde meine Zwillingsseele ins Palace Theatre in New York City mitgenommen, um Judy Garland auf der Bühne zu sehen. Damals beschloss sie, dass es das war, was sie tun wollte: Weinen und dafür nicht geschlagen, sondern geliebt werden. Sie wollte singen, lachen, ihre Gefühle frei ausdrücken und dafür nicht bestraft, sondern umso mehr geliebt werden.

In der Schule trat sie in allen Theaterstücken auf. Dort erhielt sie durch den Applaus die Liebe, das Lob und die Anerkennung, nach denen sie sich so sehr sehnte. Ihre ganze Kindheit hindurch war sie entschlossen, ein berühmter Sängerstar zu werden, einfach um frei zu lieben und geliebt zu werden und durch all diese Liebe vielleicht dazu beizutragen, dass ihre Welt ein wenig mehr ins Licht gerückt werde.

Im Alter von zwanzig Jahren „lief“ sie vom College weg, aus Florida, inmitten eines Hurrikans, und kam irgendwie nach New York City, „wo Träume wahr werden“.

Sie erzählte mir, dass sie schon als Kind Kontakt zu mir aufnahm. Ich habe mich erst auf sie eingestellt, als sie bereits erwachsen war und in New York City lebte.

OH KIND AUF ERDEN
DIE ROLLE, DIE DU WÄHLTEST –
WARUM HAST DU ETWAS GEWÄHLT
WAS SO SEHR MIT SCHMERZ BELASTET IST?
WARUM HAST DU NICHT
DIE LIEBE UM LIEBE GEBETEN
DAMIT DU NICHT
WIEDER ZURÜCKKOMMEN MUSSTEST?

Der Name meiner Zwillingsseele war Viv - wie meiner – nur, dass ihrer eine Abkürzung war. Sie glaubte irgendwie, dass ich ihren Traum für sie erfüllen könnte und dass sie das irgendwie als sie selbst fühlen könnte. Ich wusste nicht, ob das der Plan war, aber ich wusste, dass Singen das Werkzeug war, mit dem ich die Erde erreichen würde. Ich erinnere mich, dass ich ihr versprach, für sie zu singen und ihren Traum zu leben, als wäre es meiner, und dass ich dadurch meine Mission auf der Erde erfüllen würde.

All das im Bewusstsein zu haben, ist nicht gerade eine glückliche Schwingung. Und Glück ist ein Muss auf der Venus, eine Regel des Landes. Obwohl diese Gespräche zwischen meiner Zwillingsseele und mir ausgelöscht wurden, nachdem sie beendet waren, wusste ich, dass sie in meinem Wesen wuchsen, und ich konnte spüren, dass meine Reise zur Erde bald anstehen würde.

Innere Betrachtung

Die Fackel, die für mich angezündet wurde, leuchtete heller. Ich saß stets da und sah lange, lange Zeit in sie hinein.

Das nächste Mal, als ich die Kathedralstadt betrat, war für die Einweihung. Ich kniete nieder, und der Vater sprach mit mir, ein Gespräch, in dem ich ihm Fragen zu meiner Aufgabe auf der Erde stellen konnte und er mir antwortete. Mir wurde gesagt, dass die Rolle, die ich in dem Drama auf der Erde spielen würde, darin bestünde, dass ich für eine Zeitlang wie die Erde werden könnte, sogar von der Erde, und dass das, was in jedem auf der Erde geschehen war, auch mit mir geschehen würde. Ich fragte Ihn, was geschehen sei? Er antwortete, dass ich es herausfinden würde. Und Er versprach, dass, wenn der dunkelste Moment über meine Seele käme, Er da sein würde, um mich durch den Tunnel zurück ins Licht zu bringen. Doch er sagte dabei, dass ich mich, genau wie alle seine Kinder auf Erden, denen er dieses Versprechen gab, nicht genug erinnern würde, um auf seine Hilfe zählen zu können. Aber das war Teil des Plans, und ich würde es mit der Zeit verstehen.

Zu Hause sind wir alle Gott, unserem Vater, sehr nahe, und es gibt nichts und niemanden, der ihn nicht kennt in seinem Innern. Wir sind darauf trainiert, ihn in dem Augenblick zu hören, in dem er zu uns ruft. Und als ich zu Hause war, konnte ich mir keinen Moment in der Ewigkeit ohne dieses Gefühl der Nähe vorstellen. Doch

Er warnte mich, dass es passieren würde, dass ich Ihn scheinbar „verlieren“ würde und dann das Gefühl hätte, dass Er mich verlassen hätte. Und obwohl ich nie vergessen würde, woher ich gekommen war, würde es irgendwie bedeutungslos erscheinen.

„... Erleuchte den Planeten Erde mit Liebe ...“ Das waren Seine Worte, die meinen Auftrag verdeutlichten. Er sagte es dreimal: „Erleuchte den Erdplaneten mit Liebe...“, „Erleuchte den Erdplaneten mit Liebe...“, „Erleuchte den Erdplaneten mit Liebe...“

DIE LIEBE IST GRÖSSER ALS DIE GRÖSSTE IDEE;

DIE LIEBE IST WEISER ALS DER BRILLANTESTE GEDANKE;

LIEBE IST BESSER, ALS ZU BEWEISEN, DASS MAN RECHT HAT;

DIE LIEBE IST STÄRKER UND WIRD DIE NACHT BEZWINGEN.

„... DEN PLANETEN ERDE MIT LIEBE ZU ERHELLEN ...“

... WERDE NICHT ZU LANGE DESILLUSIONIERT.

LASS DICH NICHT VON DENEN VERZAUBERN,

DIE VERZAUBERT SIND VON DIR.

SUCHE KEINEN GEWINN AUSSER FÜR DEINE SEELE

UND ERINNERE DICH - ERINNERE DICH
ES IST NUR EINE ROLLE.

EGAL WAS AUF DICH ZUKOMMT
EGAL WAS DIR ANGEBOTEN WIRD
WERDE NICHT MÜDE VON DEINER AUFGABE
UND ERHELLE DEN ERDPLANETEN MIT LIEBE.

Ich kehrte in mein Haus und zu meiner „unmittelbaren“ Familie zurück. Wir blieben sehr eng beieinander. Ich wusste nicht, ob sie irgendwelche Details über meine Mission auf der Erde wussten. Es könnte sein, dass sie mehr wussten als ich. Wir „diskutierten“ nicht über meine Seelenreise, die vor mir lag. Sie wussten, dass es ihnen nicht zustand, darüber „ein Wort zu verlieren“. Sie freuten sich für mich, und ich freute mich auch für mich. Und obwohl man mir vieles über die Erde erzählt hatte, spürte ich doch, dass dort nur Sieg und Freude auf mich warten würden.

Zu Hause wurde mir der vollständige Plan gegeben; auf der Erde wurde mir gegeben, ihn zu vergessen. So ist

es auch bei dir. Wenn du oder ich uns an das erinnern könnten, was wir im Himmel für unsere Rollen auf der Erde vereinbart haben, dann würden wir auf der irdischen Ebene nur mit dem Verstand leben, und wir würden den Zweck des Fortschritts unserer Seele, die vom Herzen regiert wird, nicht erreichen.

Ich denke, ich muss vergeben, aber ich muss Vergebung fühlen. Ich denke, ich muss Frieden finden, aber ich muss den Frieden in mir spüren.

Ich weiß, ich sollte dankbar sein, aber ich muss das Dankeschön fühlen. Nur durch das Drama kann der Schauspieler zu seiner Rolle werden.

Ein weiteres Mal erschien das Mädchen, das ich ersetzen würde, bei mir zu Hause. „Ich hoffe, es ist nicht mehr lange hin. Ich hoffe, du wirst wirklich für mich einspringen. Ich fühle, dass Gott mir vergeben wird, was ich tun muss, wenn du es tust. Und ich muss es wirklich tun. Ich kann diese kalte, gleichgültige Welt nicht ertragen. Ich kann es nicht ertragen, dass man mir nicht erlaubt, Liebe und Empathie zu zeigen. Und ich kann es nicht ertragen, dass die Menschen, die mir wichtig sind, sich nicht umeinander kümmern, und ja, auch nicht um mich. Vielleicht war ich als Kind zu sehr verletzt. Vielleicht habe ich mehr verlangt, als ich bewältigen kann. Singen ist ein großartiges Heilmittel, aber ich kann nicht alle Stunden singen, die ich wach bin. Ich habe einen Traum, aber ich habe Angst, dass es zu lange dauert, ihn zu verwirklichen und ihn wahr werden zu

lassen. Und ich weiß, was dazwischenliegt, um auf den Gipfel meines Berges zu gelangen. Ich kann und will die Spiele der Erde nicht spielen. Bitte komm schnell. Nimm meinen Platz ein, singe mein Lied und hilf Gott, dieser gottlosen Welt zu helfen.“

Ich antwortete ihr so sanft wie ich konnte, dass sie bitte geduldig sein solle, dass der perfekte Zeitpunkt der Liebe für den Transfer kommen würde. Ich hörte sie flüstern: „Danke, Gott“, und dann gab es keinen weiteren Kontakt mit meiner Zwillingsseele, während ich noch zu Hause war.

Auf der Venus gibt es keine Traurigkeit, keine Schwere des Geistes, und die Informationen über die Gefühle, die ich über dieses Mädchen erhielt, während ich zu Hause war, haben mich nicht „aufgeregt“. Sie hatte ihre Rolle aus den Gründen ihrer Seele gewählt, und der Austausch, den wir machen würden, war schon bei unserer Geburt im Plan der Liebe vorgesehen. Gott wusste, bevor wir es wussten, was geschehen würde. Ihre Freilassung würde bald erfolgen, und ihre Qualen würden ein Ende haben.

4. Kapitel

Eine Welt der Liebe

VENUS, HEIMATSTERN

WELT DES LICHTS

WELT DES FRIEDENS

WELT DER LIEBENDEN

EINS MIT DEM GEIST DER SCHÖNHEIT

EINS MIT DEM GEIST DER WAHRHEIT

EINS MIT DEM GEIST DER LIEBE.

Kein Gestern. Kein Morgen. Nur jetzt, genau jetzt. Keine Traurigkeit. Kein Kummer. Nur Freude, nur Freude.

Das ist Heimat. Das ist die Venus. Eine Welt, in der jede Lebensform so ist, wie die Liebe sie zuerst geschaffen hat. Wesen, die in ihren Gefühlen fließen, dass sie im Zustand der Liebe leben.

Licht, nirgendwo Dunkelheit. Nicht ein Zweifel. Keine Angst. Keine Lüge.

Keine Täuschung. Keiner gibt vor, mehr zu sein, als er nicht ist. Keiner, der sich weniger fühlt als er ist. Keiner, der seinen Wert „beweisen“ muss. Niemand muss eine

Existenz überleben. Keiner muss sich seinen Platz „verdienen“.

Alle sind gleich. Keiner arm. Alle reich. Keine Außenseiter, denn jede Seele ist einzigartig und unverwechselbar. Keine Helden zum Anbeten. Keine Führer, denen man folgt.

Keine Nachrichtensprecher, die schlechte Nachrichten verkünden.

Keine Ärzte. Keine Krankheit. Keine Polizisten. Keine Verbrechen. Keine Vorurteile.

Alle Farben. Keine Gesetze außer Liebe.

Keine Prediger. Alle göttlich. Keine Religionen. Nur Wahrheit.

SCHÖNHEIT UND FÜRSORGE, LIEBE UND LICHT.

KEINE FREMDEN, NUR FAMILIE.

UND NIEMALS DIE NACHT.

Die Realität einer Welt des Lichts berührt den irdischen Verstand mit Überraschung, aber das Herz fühlt sich getröstet. Denn das Herz weiß, was der Verstand nicht zu glauben wagt. Das Herz auf der Erde weiß es, weil es sich erinnert.

Ist es so seltsam, dass ich aus einer anderen Welt komme? Wo warst du, bevor du auf den Planeten Erde

kamst? Hast du nicht existiert? Wirst du dann nicht mehr existieren, wenn du von hier weggehst?

Der Plan der Liebe ist der Kreis, nicht ein Holzklotz. Die Liebe dehnt sich aus, sie schneidet nicht zu. Die Liebe gibt, die Liebe nimmt nicht zurück.

Die Liebe hat einen Plan aufgestellt, um ihre Jungen das Fliegen zu lehren. Sie können so hoch und so weit und so lange fliegen, wie sie wollen, und die Liebe ist sich sicher, dass ihre Jungen zum Nest zurückkehren werden.

Wenn die Liebe die Liebe erschafft, dann tut sie dies ohne „Fehler“ oder Mängel. Was die Liebe schafft, ist vollkommen. Die Liebe hat dich erschaffen und die Liebe hat mich erschaffen; warum erscheinen wir dann nicht vollkommen? Weil wir das Nest zu lange verlassen haben und vergessen haben, wo wir hingehören.

Die Welt der Venus ist in ihr Nest zurückgekehrt. Wir alle auf ihr sind uns einig, dass es keine größere Liebe gibt als die Liebe „Gottes“. Und wir wissen genau, wo wir diese Liebe finden, und wir gehen oft dorthin. Sie ist in uns, in jedem von uns.

Unser Verstand erforscht nicht, woran unser Herz kein Interesse hat. Unsere Gedanken gehen unseren Gefühlen nicht voraus, sondern sie folgen ihnen.

Der Verstand wurde gegeben, um schöpferische Dinge zu erschaffen, oder um Ideen zu verwirklichen. Das Herz wurde nur für die Liebe gegeben. Auf der Venus gibt es keine geteilten Häuser. Wir sind geeinte Wesen. In jeder

Seele gibt es nichts, was sich selbst widerspricht. Es gibt keinen Gedanken, der den Ausdruck des Selbst hemmen kann. Es gibt niemanden, der die Reise eines Menschen aufhalten kann. Es gibt keine äußeren Elemente, die unsere Wege verändern. Es gibt nichts außerhalb von uns, was uns betrifft. Wenn wir auf den Planeten Erde gebracht wurden, dann deshalb, weil der Planet Erde durch die Liebe unser inneres Wesen erreicht hat.

Der Planet Venus ist ein Planet lebender, lebendiger Seelen mit Formen, die von den physischen Augen der Erde nicht gesehen werden können, die nicht von dem Planeten Erde gesehen werden dürfen, welcher sie „beanspruchen“ und sich zu eigen machen möchte.

Der Vater und seine höheren Engel beschützen unsere Welt der Venus. Sie bilden wolkenartige Dämpfe über uns, wenn die Menschen auf der Erde versuchen, uns zu „untersuchen“. Wir wissen, wann dies geschieht, und wir wissen warum. Wir haben keine Angst vor den Erdlingen für unsere Welt, aber vielleicht für ihre eigene. Deshalb haben sich einige von uns freiwillig gemeldet, um hier zu dienen. Wir haben nicht den Wunsch, eure Welt zu beanspruchen, oh Erde. Wir beten nur, dass ihr durch unseren Besuch die Liebe für euch beanspruchen werdet.

Liebe, die keine Grenzen kennt. Liebe, die nicht sucht, nicht strebt, nicht bittet. Liebe, die einfach ist. Liebe, die nichts kennt, was „Angst“ heißt, nichts, was ‚Zweifel‘ heißt, nichts, was „schlecht“ heißt.

Liebe, die Liebe sieht, einen vollkommenen Zustand der Gnade, und alles, was sie sieht, sieht sie so, wie die Liebe es sehen würde, wie der Schöpfer es geschaffen hat, vollkommen, fertig, vollständig.

Wenn wir aus Neugier nach einer Liebe außerhalb unserer selbst greifen, die größer ist als das, was in uns ist, werden wir uns immer weiter von der Quelle entfernen, die Gott ist.

Und so wurde jede Welt zu einem anderen Zeitpunkt in der Ewigkeit geboren. Und die Seelen auf den Welten wurden in zwei verschiedenen Momenten in der Ewigkeit geboren. Wenn dein Verständnis in deinem Herzen tiefer ist als das deines Nachbarn, dann könnte deine Seele zuerst auf der Erde oder vielleicht als zweite auf der Venus geboren worden sein. Du stehst auf einer Treppe; dein Nachbar steht auf einer Treppe. Die Erde steht auf einer Treppe: Die Venus steht auf einer Treppe - jeder auf seiner eigenen Stufe - die zur Vollkommenheit der Liebe hinaufführt, die zurück zur Quelle des ewigen Lichts führt.

Wie kann ich die Venus beschreiben, ohne die Liebe zu beschreiben? Denn die Liebe ist wirklich alles, was es auf der Venus gibt, und alles, was wir mit unseren Augen sehen oder mit unseren Händen berühren können, ist durch die Gesetze der Liebe vorhanden.

Die Liebe beschenkt alle ihre Kinder in reichem Maße. Die Erde hat die ihren noch nicht geöffnet. Die Venus schon.

Wir werden durch das Gesetz der Liebe regiert. Wir haben keine Präsidenten, keine Könige, niemanden, der für uns alle verantwortlich ist. Wir segeln unsere eigenen Schiffe und finden unsere eigenen Meere. Das Gesetz der Liebe basiert auf dem Kreislauf: Was ausgesandt wird, kehrt zurück, in Gedanken, in „Worten“ oder Ausdruck, in Taten. Es ist ein Gesetz. Es kann nicht gebrochen werden. Selbst die Erde, die den Schlummer wählt und nicht zum Gesetz der Liebe erwachen will, findet das Gesetz unfehlbar. Was in die Erdatmosphäre ausgesandt wird, kehrt zu dem Lebensausdruck zurück, der es ausgesandt hat.

So ist es auch mit der Venus. Aber wir senden nichts als Liebe aus. Wir erwarten das Beste, sind uns nichts anderem bewusst und so empfangen wir das Beste.

Wir fließen in Gefühlen. Wir haben keine Worte. Wir sehen, was die Liebe uns sehen lässt, und die göttlichen Bilder in unseren Köpfen sind uns gegeben, wir zwingen sie nicht, zu kommen.

Die Grundpfeiler der Venus

Venus besteht nicht aus geteilten Nationen, sondern aus kleinen Dörfern, in denen man einen anderen Ausdruck seiner selbst finden kann. In jedem Dorf gibt es eine Art Bürgermeister, der die Seelen willkommen heißt, welche das Dorf betreten. Das ist im Grunde seine oder ihre Hauptfunktion, obwohl er oder sie uns auch dazu aufruft, uns zu bestimmten Zeiten zum Dankgebet

zu versammeln. Der Bürgermeister des Dorfes wird nicht „gewählt“, sondern er oder sie hat sich freiwillig gemeldet. Dies ist sein oder ihr Dienst an der Liebe und seine oder ihre Mission auf dem Planeten Venus.

Das Licht auf der Venus. Sonne und Mond sind nicht zu sehen. Wir sehen auch keine „Sterne“, wenn es Abend wird. Doch durch jedes geschaffene Leben, vom weißen Grashalm bis zum silbernen Zweig des silbernen Baumes, jedes Blatt, leuchtet jedes Tier, jedes Wesen, sein eigenes Licht. Es ist ein Gotteslicht, und es gibt keine andere Möglichkeit, dies zu „erklären“.

Gott ist das Licht. Und wenn er in uns und durch uns lebt, kann er gar nicht anders, als zu leuchten und seine Herrlichkeit auszustrahlen.

Wir brauchen nicht zu „schlafen“. Wir werden nicht „müde“. Wir ruhen in der Liebe in unserer Abenddämmerung.

Es gibt viel zu „tun“ auf der Venus, doch wir müssen nicht immer etwas tun. Denn wir sind mit dem „Sein“ beschäftigt.

Auf der Venus gibt es keine Langeweile, keine Unruhe, kein „Warten“.

Wenn wir bitten, wird es uns gegeben. Wir bitten im Namen der Liebe, wir danken, wir machen uns bereit zu empfangen und es wird uns gebracht.

Die Farben, die ich auf den vorangegangenen Seiten über meine Heimat beschrieben habe, kommen dem, was

sie wirklich sind, so nahe, wie ich es in Worten ausdrücken konnte. Sie sind lebendig und doch so sanft. Es gibt nichts Schroffes. Und bei all dem Licht, das durch all das Leben und die lebendigen Farben hindurchschimmert, wird man nie geblendet. Vielleicht ist es die Verschmelzung all dieser Farben, welche die Venus wie ein Wunderland aussehen lässt – so wie die Erde manchmal bemerkt, was mit ihrem Planeten geschieht, wenn der Herbst kommt. Das Märchenland der Farben, das auf magische Weise mit einem Teil des Planeten Erde geschieht.

Wir haben keine Elektrizität. Wir brauchen kein künstliches Licht. Wir benutzen manchmal Kerzen, aber wir schmelzen sie dabei nicht weg.

Ihr habt menschliche Rechte auf der Erde; wir haben göttliche Rechte auf der Venus: Frei zu sein im Geist, in den Gedanken und im Herzen. Still zu sein, um der Liebe zuzuhören, in der Zeit der Liebe durch die Gnade der Liebe zu wachsen, dem Geist des Schicksals zu folgen, sich selbst treu zu sein, von jeder Lebensform etwas von der göttlichen Liebe zu lernen, alles von der Liebe geschaffene Leben zu lieben, gut zu sein zu sich selbst, zu deiner Familie, zu den Freunden, nur einen um Erlaubnis zu bitten: Den Schöpfer, um im Reich der ewigen Liebe gesegnet zu sein.

Die einzigen Rollen, die auf der Venus gespielt werden, sind „Eltern“, „Kind“, „Berater“ und „Bürgermeister“. Dies sind die einzigen „Identitäten“.

Aber es werden keine Bilder geschaffen und keine Illusionen gezeichnet. Wir haben keine Erwartungen aneinander.

Die „Heirat“ auf der Venus kommt nur für Seelenverwandte in Frage, und auch nur dann, wenn die Seelen die Einheit des Geistes erneuern wollen. Auf der Venus gibt es nichts, was man miteinander „klären“ müsste. Alle Seelen dort haben ihren Frieden miteinander gemacht. Weibliche Seelen, die sich für die Elternschaft entscheiden, verschmelzen mit ihrem männlichen Gegenstück. Es gibt keinen Schmerz, kein Unbehagen, und das Kind wird dort „geboren“, wo es gezeugt wurde, in Kathedralstadt. Der Planet veranstaltet eine Feier. Das auf der Venus neu geborene Kind ist auch eine ganz „neue“ Seele auf der Venus, und so finden im selben Moment in der Ewigkeit weitere Geburten statt, und es herrscht Freude in unserem Land.

Die Venus ist scheinbar ein Planet des Mangels. Wir haben kein Geld; wir haben keine Kriege; wir haben keine „Jobs“; wir haben keine Autos; wir haben keine Bomben; wir haben keine Waffen; wir haben keinen Schmerz; wir haben keine Einsamkeit; wir haben kein Unverständnis; wir haben keinen Spott; wir haben keine Unglücklichen. Wir haben vieles nicht, was die Erde hat, und es gibt nirgendwo einen Mangel.

Was die Liebe geschaffen hat, ist real. Was die Liebe nicht gemacht hat, existiert nicht. Solcherart leben die Venusianer. Es ist Wahrheit, kein Wunsch, und doch ist

es nicht wahr, wenn man es sich nur wünscht. Die Liebe hat die Angst nicht gemacht, also existiert die Angst nicht. Die Liebe wird nicht wütend, denn die Liebe war schon da und versteht es.

Dinge werden durch Gedanken erschaffen, aber die Gedanken auf der Venus stimmen mit dem Herzen überein und so berührt uns nichts außerhalb der Realität.

Das venusianische „Essen“ ist keine Notwendigkeit, sondern manchmal ein Genuss. In Zeiten des Feierns genießen wir es. Was gegessen wird, ist entweder auf heiligem Boden gewachsen oder durch die Gedanken eines Menschen entstanden. Wir haben keine Herde, keine Töpfe oder Pfannen.

Wir benutzen die Geschenke der Liebe nicht, wir genießen sie. Die Ponys werden nie geritten und die Blumen werden nie gepflückt. Die Bäume werden nie abgesägt, und wenn wir ein Bild malen wollen, wird dafür ein Stoff hergestellt.

Auf der Venus gibt es keine Straßen oder Wege, aber es gibt goldene oder weiße Pfade, die hierhin, dorthin oder ins Nirgendwo führen.

Manche Wege haben Blumen am Wegesrand, und das sind die Wege, die zu unseren Regenbögen führen. Unsere Regenbögen haben viele, viele Farbstreifen. Wir können unsere Regenbögen berühren, sogar auf ihnen stehen oder sitzen und an der Herrlichkeit unseres Universums teilhaben.

Die Kleidung, die wir tragen, variiert je nach Individuum. Die Färbung unserer Haare und unserer Augen entspricht dem Entwurf unserer Seele. Nicht alle „Engel“ sind blauäugig und blond, und nicht alle Engel tragen lange weiße Gewänder.

Auf dem Papier, in Worten, zu beschreiben und damit zu versuchen, ein Bild von einer heiligen Welt zu malen, kommt mir fast wie eine Entweihung vor. Ich bitte Sie zu verstehen, dass das, was ich über den Heimatstern der Venus erzähle, nur ein kleiner Ausschnitt der Realität ist. Die Wirklichkeit auf der Venus ist die Wirklichkeit überall: das, was über die „Zeit“ hinaus Bestand hat. Und es gibt nichts, was über die „Zeit“ hinaus Bestand haben wird, außer der Liebe.

Venus, Heimatstern

OH, VOLLKOMMENE WELT, VON DER LIEBE GESCHAFFEN

SAG MIR, DASS DU NOCH DA BIST.

SAG MIR, DASS MEINE SEHNSUCHT NACH DIR

NUR EIN DA-SEIN IST.

VENUS, HEIMATSTERN,

ICH BRINGE DICH FÜR EINEN MOMENT ZU DENEN AUF DER ERDE

DIE DICH AUCH VERMISSEN - SICH NACH DIR SEHNEN

UND DIE HOFFEN, DASS DAS, WORAN SIE SICH ERINNERN

KEINE ILLUSION IST, SONDERN DIE REALITÄT DES LEBENS.

ICH BRINGE DICH HERAB FÜR DIEJENIGEN AUF DER ERDE,

DENEN DU DEN MUT IHRER GEFÜHLE

UND DIE ÜBERZEUGUNG IHRES WISSENS

UND DAS ENGAGEMENT FÜR IHREN TRAUM SCHENKST.

VENUS, HEIMATSTERN, ICH BRINGE DICH AUF DIE ERDE,

DAMIT DIE ERDE SICH ERHEBT.

5. Kapitel

Die Swoops

Raumschiffe nenne ich „Swoops“, weil ich Venusianer bin. Und wenn Venusianer etwas benennen, benennen sie es nach seiner Funktion und nicht nach seinem Aussehen. Ein Raumschiff fliegt lautlos herab, wie ein Vogel herabfliegt. Die Swoops auf der Venus gibt es in allen Farben, Größen und Formen. Es gibt mehrere riesige Swoops, die viele kleinere an Bord tragen, um sie über den Ländern landen zu lassen, die sie bewachen müssen. Zu Hause gibt es einen besonderen Teil unseres Landes, in dem unsere Swoops untergebracht sind. Wir brauchen sie nicht auf unserer Welt, sondern nur auf anderen Welten, insbesondere auf dem Planeten Erde. Viele auf der Erde haben dies gesehen und viele haben durch diese Erfahrung reine Liebe gespürt. Und so soll es sein. Wir sind hier, um die Erde zum Licht zu führen. Wir sind nicht hier, um die Angst zu verstärken, die bereits die Erdatmosphäre durchdringt, die Angst, die sie von vollkommener Liebe fernhält. Es gibt Betrüger, die durch euren Himmel fliegen, oh Erde. Es gibt Objekte, die so aussehen wie unsere Schiffe. Und es gibt sogar Wesen, die versuchen, sich als wir auszugeben.

Lasst euch nicht täuschen. Und habt keine Angst. Sie können euch nicht schaden, nicht dem, der ihr wirklich

seid. Im besten Fall, im schlimmsten Fall können sie euch nur davon abhalten, uns zu vertrauen. Wir lieben und wir kommen zu Hilfe.

Wer sind diese Betrüger? Sie kommen aus keiner anderen Welt als eurer, oh Erde. Sie kommen aus eurer Atmosphäre. Sie sind keine physischen Wesen, sondern Seelen, die absichtlich Unheil und Verwüstung auf eurem Planeten anrichten wollen. Und sie dürfen ihre Torheit fortsetzen, bis sie das Licht sehen.

Es gibt Dunkelheit, die sich teilweise in scheinbar realen Objekten, sogar in realen „Menschen“ manifestiert, doch es ist die Kunst der Dunkelheit, ihre Illusionen real erscheinen zu lassen.

So ist es auch mit euren Emotionen, oh Erde. Was du fühlst und nicht aufhören kannst zu fühlen und nicht gerne fühlst, bist vielleicht gar nicht du. Und deine Gedanken, die Stimmen in deinem Kopf, erinnern dich an Verzweiflung, Trauer, Schmerz und Hoffnungslosigkeit. Diese Gedanken sind vielleicht nicht einmal du. Du versuchst, ein Erlebnis zu verarbeiten, und kannst irgendwie nicht aufhören, daran zu denken. Und so tust du Dinge, um die für deine Seele schmerzhaften Dinge zu vergessen – so schmerzhaft, dass sie dich zurücklassen, ein leeres Haus, in das eine in der Dunkelheit verlorene Seele eintreten und leben.

Es ist diese Dunkelheit, welche die Rauchwolken vom Planeten Erde aufsteigen lässt. Es ist diese Dunkelheit, die den Planeten und viele Seelen, die versuchen, auf ihm

zu leben, zu zerstören scheint. Und aus diesem Grund schweben Swoops über eurem Himmel.

Was tut ihr zu viel, obwohl ihr insgeheim lieber nicht tätet? Warum könnt ihr nicht aufhören? Führt ihr euer Schiff nicht? Wer hat euer Haus übernommen und es sich zu eigen gemacht? Wer soll das Licht repräsentieren? Oder die Dunkelheit?

Dieses Buch wird euch vielleicht nie erreichen. Die meisten meiner Werke in diesen einundzwanzig Jahren haben es nicht geschafft. Ich weiß nicht, wer es aufhält, ob es die Dunkelheit oder der Plan ist. Hierin liegt die Wahrheit, die euch von euren Launen befreit. Hierin liegt das Bewusstsein, das ihr braucht, um die Dunkelheit zu bekämpfen.

Die Swoops in eurem Himmel können sichtbar oder unsichtbar sein. Sie werden von zwei meist männlichen Seelen gesteuert. Sie sind ihr ganzes Leben lang darauf trainiert, diese Swoops zu steuern. Sie wissen, wie sie Wolken um sich herum bilden. Sie wissen, wie sie augenblicklich erscheinen und augenblicklich verschwinden können. Und die Swoops in eurem Himmel, oh Erde, sind auf einer Mission der Liebe: die Negativität in der Erdatmosphäre mit Licht zu polarisieren.

So viel Angst, so viel Zweifel, so viel Düsternis und Verzweiflung überfluten euren Himmel mit einer flüchtigen und gefährlichen Chemikalie. Und wären meine Weltraumbrüder nicht in ihren Swoops über euch,

welche Verwüstung auf der Erde würde bis in den Himmel reichen. Eure Erdbeben, Vulkanausbrüche, Überschwemmungen, Wirbelstürme, die Intensität der Jahreszeiten und die vielen Katastrophen sind die Folgen der Dunkelheit. Die Dunkelheit hat so viele Geister auf der Erde in Beschlag genommen, dass die Herzen nicht mehr funktionieren können. Bewusstsein ist Licht. Und ohne Licht gibt es keine Dunkelheit.

Die Swoops am Himmel blockieren nicht nur, was von der Erde aufsteigt, sondern strahlen auch Licht an entscheidende Stellen herab, um euren Planeten vor der völligen Selbstzerstörung zu schützen.

Wir warten ab, während die Liebe den Kindern der Erde ermöglicht, ihren Weg zurück zum Licht zu finden. Es ist seltsam: Obwohl die Dunkelheit der Feind der Erde ist, führt sie auch die Lichtwesen in die Arme der Liebe Gottes.

Meine Mission sind keine Raumschiffe, keine Swoops, und ich weiß nicht so viel über ihre Funktionsweise, wie ihr es gerne hättet. Und wenn ich es wüsste, wäre ich überzeugt, dass ich nicht alles preisgeben dürfte. Die Erde hat die Angewohnheit, die Gaben der Liebe zu missbrauchen und das, was Liebe ist, für einen falschen Zweck zu verwenden. Ich weiß, ihr werdet verstehen, warum mein Wissen über Swoops vielleicht nur auf meine persönliche Erfahrung und Beobachtung beschränkt ist. und ihren Ausdruck des Elends finden kann, der sich durchsetzen kann.

Im Innern des Schiffs

Das Swoop, mit dem ich von der Venus zur Erde reiste, war innen und außen silbern. Es hatte die Form einer Glocke und war etwa so groß wie ein kleiner Bungalow. Ein Swoop benötigt weder Treibstoff noch Wasser und hat keine Teile, die kaputtgehen können.

Während des Flugs spürt man keine Bewegung, überhaupt keine. Und doch, wenn man durch die kleinen Fenster blickt, sieht man die Farben der wechselnden Atmosphären und weiß, dass man unterwegs ist. Swoops machen kein Geräusch und heben nicht wie eine Rakete ab. Es gibt keine Kraft außer der Liebe; sie ist wie ein Magnet, der den Flug lenkt.

Im Inneren des Swoops, mit dem ich reiste, befanden sich zwei Decks, ein oberer und ein unterer Raum, und zwar an jeder der acht Wände. In der unteren Kabine befindet sich etwas, das einem Steuerrad ähnelt. Es wird nicht gedreht, sondern zuerst nach oben und dann nach unten gezogen. Es gibt etwas, das wie ein Schalthebel aussieht, und dieser scheint das Swoop tatsächlich zu steuern, denn anstatt auf und ab zu gehen, bewegt es sich im Kreis.

Es gibt ein Pedal zum Absenken, ein Pedal zum langsamen Steigen, ein Pedal zum Schweben, ein Pedal für schnellen Flug, ein Pedal für allmählichen Sinkflug und einen Schalter für Dauerflug. Es gibt etwas, das wie ein großer Kompass aussieht, und einen Knopf für verschiedenfarbige Lichter, die von außen leuchten.

In einem Swoop muss man einen Raumanzug tragen. Manche sind silberfarben, andere weiß oder hellblau. Sie sind weich und bequem und bestehen aus einem Material, das Erdungskontakten standhält. Sie spenden außerdem Wärme. Nach der Rückkehr eines Swoops von einer Mission wird er gewartet durch einen Reinigungs- und Läuterungsdienst.

Die Raumschiffe, die Swoops, sind das Transportmittel für alle Welten außer einer. Manche schweben von Welt zu Welt. Gott hat jeden Stern erschaffen und es gibt Seelen, die jeden einzelnen erforschen wollen.

Es gibt Menschen auf der Erde, die jeden Aspekt meines bisherigen Lebens mit offenen Augen erlebt haben. Doch wenn sie dann erfahren, wie ich hierhergekommen bin, schließt sich die Tür zu ihrem Verstand. Wenn sie mich „mögen“, versuchen sie, meine Erlebnisse in etwas zu übersetzen, mit dem sie leben können. Doch wenn es um die Raumfahrt in einem echten Raumschiff geht, wissen sie nicht, wie sie das in ihrer eigenen Sprache interpretieren können.

Für die Glaubenden

Was ich in diesem Buch teile, habe ich bisher nur kurz und knapp mitgeteilt. Ich bin überrascht, dass ich so viel mitteilen kann. Ich bin überrascht, dass ich Worte finde, um eine wortlose Existenz auszudrücken. Sollte sich dieses Buch als nicht detailliert genug erweisen, sollte es

länger sein, bitte verzeihen Sie mir, dass ich nur das geben kann, was mir gegeben wurde. Und obwohl ich vor Jahren auf der Erde gebeten wurde, das zu tun, was ich jetzt tue, hat die Liebe es erst jetzt erlaubt.

Ist jetzt die Zeit, dass du bereit bist? Ist jetzt die Zeit, dass ich bereit bin? Oder muss auch das aufgeschoben werden, bis ich nicht mehr bin? Die Liebe weiß es. Und ich freue mich über die Liebe, die weiß, was das Beste für ihren Plan für dich ist, oh Erde.

Raumschiffe, Swoops - fürchtet euch nicht vor ihnen. Sie sind eure Freunde. Ohne sie, oh Erde, wäret ihr keine Erde mehr.

Wenn du, der dies liest, einen unserer Swoops in Ihrem Himmel miterlebt hast, weißt du jetzt, dass du bewusst ausgewählt wurdest, es zu sehen. Eine besondere Mission erwartet dich, wenn du keine Angst vor der Unwirklichkeit hast. Wenn du, der dies liest, es nicht gesehen hat, es aber sehen möchte, dann wisse jetzt: Auch dich erwartet eine besondere Mission. Und wenn du, der dies liest, dich überhaupt nicht für Swoops interessierst, sondern nur deine Welt zu einem besseren Ort machen möchtest: Stelle dich auf deine Aufgabe ein. Vielleicht ist jetzt die Zeit gekommen, in der alles enthüllt wird. Vielleicht ist jetzt die Zeit gekommen, in der diejenigen, die glauben, diejenigen nicht ausschließen, die dies nicht tun.

Es gibt Kinder des Lichts, die von ganzem Herzen glauben, dass sie in dieser Welt „erfolgreich“ sein

müssen und deshalb keine Zeit haben, ihren Herzensträumen nachzugehen. Meide sie nicht, auch wenn sie dich vielleicht auslachen. Sie sind Kinder der Liebe und versuchen, ihrer Welt durch mehr Liebe zu helfen, aber nur auf die Art und Weise, wie die Erde es ihnen erlaubt.

Sie müssen erweckt werden, denn sie werden eine große Verstärkung für uns sein.

EIN SWOOP IST EINE HERRLICHE ART ZU FLIEGEN

DIE GESCHWINDIGKEIT DER FLÜGEL,

DIE STILLE DES VOGELS, DER GLEITET.

DER SCHNELLE ABFLUG

DER SICHERE ABSTIEG.

EIN DING VON SCHÖNHEIT

ODER WÜRDE, VON ANMUT.

EIN STURZFLUG IST DER FREUND

DES RAUMFAHRERS

EIN TRÄGER DER GERECHTIGKEIT

UND DER WAHRHEIT

AUF FLÜGELN DER LIEBE.

6. Kapitel

Das Teilen wichtiger Augenblicke

Venus, Heimatstern. Was ich von meiner Heimat teile, offenbart sich mir in meiner Seele. Diese Aufgabe ist eine schmerzhafte Erfahrung für mich. Denn ich fühle eine Verletzung meiner Privatsphäre. Ich lasse alles so beiläufig klingen. Ich lege es in irdische Gespräche, und während ich schreibe, schmerzt es meine Seele. Ich teile nicht alles, ich könnte und ich würde nicht alles teilen. Aber ich bete, es reicht aus, um eure Erinnerungen aufzurütteln und diesen Albtraum, den wir auf der Erde leben, zu vertreiben, damit ihr erkennt, dass es nur ein Traum ist, ein sehr böser Traum, aus dem ihr erwachen werdet.

Die Liebe soll dich erwecken, die Liebe auf Erden wie im Himmel.

Als Kind (lange bevor ich mir meiner Mission auf Erden bewusst war) spielte ich mit meiner besonderen Freundin Anna ein Spiel. Wir bastelten einen Stoff und verbanden uns gegenseitig die Augen. Dann versuchten wir zu sehen, ohne zu sehen. Ich versuchte, sie zu ihrem Haus zu führen, und sie versuchte, mich zu meinem zu führen. Das Spiel dauerte manchmal so lange, bis der Himmel sein abendliches Pastellrosa annahm. Dann mussten wir die Augenbinden abnehmen und zu unseren Familien zurückkehren, um uns bis zum Morgengrauen

auszuruhen. Doch wenn es uns gelang, zu sehen, ohne zu sehen, und wir unsere Ziele auf den unsichtbaren Pfaden erreichten, bastelten wir uns gegenseitig „Kronen“ und setzten sie uns auf. Und wir empfanden große Freude über den Erfolg.

Als Kind habe ich viel gesungen, Lieder ohne Worte. Oft saß ich auf einem Ast eines silbernen Baumes neben einem kleinen roten oder gelben Vogel, und wir sangen zusammen – seit der kleine tiefblau-weiße Singvogel es mir beigebracht hatte. Meine Eltern dachten manchmal, ich wäre zu Hause, aber ich war zu sehr mit meinem Vogeldasein beschäftigt, um mich auf sie einzustimmen. Also mussten sie in Gestalt erscheinen.

Die Kindheit auf der Venus ist eine Zeit, in der wir unser „Dankeschön“ noch mehr steigern können.

Bevor ich zu meiner Mission auf die Erde reiste, veranstalteten viele meiner Freunde in unserem Land der Liebe eine Art Fest für mich. Diese Freunde waren gerade von der Erde zurückgekehrt, und obwohl sie mir keine Einzelheiten ihrer jeweiligen Missionen mitteilten, verspürte ich allein durch ihre Anwesenheit mehr Zuversicht in die bevorstehende Aufgabe. Es war ein Festmahl und fand draußen auf den blühenden Feldern meiner Heimat statt.

Eine Mädchenseele machte ein Foto von uns allen ohne Kamera. Und da waren wir auf einem riesigen hellgelben Stoff, alle fast so groß, wie wir wirklich waren. Und mir wurde versprochen, dass sie nach meiner

Rückkehr von der Erde ein weiteres Foto machen würde, um zu sehen, ob sich in meiner oder ihrer Seele in der Zeit, in der ich nicht da sein würde, etwas verändert hatte.

Ich ging zurück nach Hause, hob meine Fackel hoch und stellte sie ab. Dann ging ich nach Kathedralstadt. Ich kniete nieder und spürte lange Zeit nur Stille. Zum ersten Mal zu Hause fühlte ich mich, als würde ich warten. Dann erschien er. Der, den die Erde als „Jesus“ kennt. Er ist der Vater, wenn der Vater uns erscheinen will, wenn er möchte, dass wir seine Freundschaft spüren. Ich sagte nichts. Und er lächelte nur.

Es war ein Lächeln, das mich umschmeichelte: „Erleuchte den Planeten Erde mit Liebe.“ Er hielt eine Krone in seiner Hand, eine Krone, die so herrlich mit Saphiren, Rubinen und weißen Perlen besetzt war. Die Kronen, die meine Freundin Anna und ich gebastelt hatten, wirkten wie Pappmaché im Vergleich zu der Krone, die er hielt. „Du wirst hierher zurückkehren, und denke stets daran: Ich bin bei dir.“

Dann offenbarte er meine Fackel, entzündete die Flamme erneut und platzierte die Krone darüber. Durch die Flamme und durch die Krone flog erneut die kleine weiße Taube. Doch diesmal schwebte sie immer weiter und weiter und kehrte nicht wieder zurück nach unten.

Dann war er nicht mehr da, den die Erde als „Jesus“, den Fürsten der Liebe, kennt.

Seine Erscheinung war für mich ein Geschenk tiefer Liebe, doch ich war nicht der Einzige, dem er je erschien. Wer auf der Venus seine unmittelbare Gegenwart braucht, fragt, und er kommt. Ich erinnere mich nicht bewusst daran, darum gebeten zu haben, aber ich weiß, dass die Missionen auf der Erde diesen Segen mehr als alle anderen Segnungen brauchen, damit wir weitermachen können.

Meine Reise zur Erde

Ich fühlte mich so beschwingt, fast schwindlig, so erfüllt von Liebe, fast zum Bersten. Ich empfand so viel Freude, dass mir die Tränen in die Augen stiegen, als ich zu dem Teil unseres Landes ging, in dem Swoop untergebracht war.

Ich wusste, es war meins. Es strahlte sein Licht auf mich. Ich bestieg es und wartete auf meine Piloten. Während ich wartete, lernte ich diesen neuen Schutzraum kennen, den ich für die Zeit, die ich später als Erdenzeit erfuhr, sechs Wochen im Erdenjahr 1960 haben würde. Es ging um mehr als nur darum, Informationen zu speichern: Ich musste mir in dieser Zeit die Erinnerungen des anderen Mädchens zu eigen machen. Ihre Gefühle mussten mir gehören. Ihre Gedanken, ihre Art zu sprechen und die Dinge, die sie zum Lachen brachten. Was auch immer sie war, ich musste es sein. Meine Mission, Teil eins, war, dass ich von der Erde sein musste, bis ich nicht mehr von der Erde sein konnte.

Leichter Nebel lag in der Luft, und ein dezenter Duft lag in der Luft. Es fühlte sich warm und gemütlich an, und ich setzte mich auf die hellgrüne Bank. Sie war weich und bequem. Ich sah einen silberweißen Anzug ohne Bügel in der Luft hängen. Ich wusste, er war für mich. Ich berührte ihn, und sogleich zog ich ihn an, ebenso die silbernen, leinenartigen Schuhe.

Ich fühlte mich in diesem Anzug anders, größer und stärker, aber ich wusste, dass sich meine Gestalt nicht verändert hatte, nur meine Gefühle für die bevorstehende Reise. Ich kniete nieder, was ich auch getan hatte, bevor ich in das Swoop eingestiegen war. Und zu meiner Freude stiegen nun meine Piloten ein: Meine beiden venusianischen „unmittelbaren Familienbrüder“: Rani und Donnelle.

Sie beteten mit mir, und dann reichten wir uns die Hände und vereinten uns in unserer Mission für die Erde. Wir umarmten uns und dann machten wir uns an die Arbeit.

Sie sagten mir, ich solle mich ausruhen. Ich tat es. Ich dachte, sie täten es auch, aber als ich die Augen öffnete, sah ich, wie sich der Himmel bewegte, die Farben wechselten von Rosa über Weiß, Gelb und Lila zu Blau. Ich saß eine ganze Weile in der Stille der Schönheit und des sanften Lichts. Dann rief ich meine Brüder an, erst den einen, dann den anderen, aber sie antworteten nicht. Sie sagten: „Von nun an müsst du so sein, wie du auf der Erde sein wirst, ohne venusianische Vorzüge. Wir dürfen

uns nicht aufeinander einstimmen. Wenn wir kommunizieren wollen, müssen wir in irdischen Worten sprechen.“

Und so begann mein Leben als Erdenmensch. Ich machte viele Fehler, sprach Worte falsch aus und schwieg, wenn ich hätte sprechen sollen. Ich lernte einige Erdenlieder, die meine Zwillingsseele sang. Ich lernte etwas über das Altern auf der Erde und wie die Zeit dort gemessen wurde, und über viele Aspekte der physischen Ebene der Erde, die ich nicht wahrgenommen hätte, wenn ich versucht hätte, sie zu Hause zu verinnerlichen.

„Das Mädchen, das du auf der Erde ersetzen wirst, ist zwanzig Jahre alt. Daher wird sich in deiner Gegenwart etwas ändern: Durch die Atmosphären des Lichts wird sich deine Seelenform verdichten und zu Fleisch werden. Du bist ihr physisches Ebenbild, und euer Aussehen ist schon jetzt nahezu identisch. Es ist geplant, dass jedes Leben sein physisches Ebenbild hat, irgendwo, in einer Welt, vielleicht sogar seiner eigenen.

Es wird dir nicht schwerfallen, die Menschen auf der Erde davon zu überzeugen, dass du sie bist. Und es wird dadurch erleichtert, dass sie selbst eine Fremde in der Stadt ist, die sie für diesen Transfer ausgewählt hat.

Die Stadt, die du betreten und eine Zeitlang auf der Erde leben wirst, heißt ‚New York‘. Sie ist eine der größten Städte der Erde. Sie ist voller Menschen, voller Lärm und mit vielen Schwingungen von Licht und Dunkelheit. Es ist die Stadt auf der Erde, in die viele

gehen, um ihre Träume zu verwirklichen. Auf der physischen Ebene ist sie eine ‚gefährliche‘ Stadt, aber dir wird nichts geschehen. Wir hoffen, du wirst das nicht vergessen.“

Hoffnung. Was war das? Davon gab es bei uns zu Hause nichts. Hoffnung?

WENN IHR NICHT DEN GLAUBEN HABT, WER IHR SEID

UND WAS IHR WOLLT.

HOFFNUNG

DER STUMPF EINER UNBELEUCHTETEN FACKEL

DER DOCHT DER KERZE.

HOFFNUNG

EIN WINZIGER FUNKE IM HERZEN

DER SICH DANACH SEHNT, HELL ZU LEUCHTEN

DIE FLÜGEL DES VOGELS

DER SIE NOCH NICHT BENUTZT HAT.

HOFFNUNG

SIE IST ALLES, WAS DEN MENSCHEN VON DER ERDE BLEIBT.

Wie ich den Platz meiner Zwillingsseele einnahm

Meine Brüder gaben mir Kleidung – einen rot-schwarzen, geraden Rock. Sie gaben mir auch ein Paar schwarze Stöckelschuhe. Ich ging in den oberen Raum unseres Swoops und zog mich um, wie es ein Erdling tut – zappelte und wand mich, öffnete und schloss meine Knöpfe und versuchte, in diesen seltsamen Erdenschuhen zu manövrieren. Dann zog ich meinen Raumanzug wieder über die Erdenkleidung.

Ich erhielt die Adresse und ging den Weg (zu Fuß) zu dem Hotelzimmer, in dem meine Zwillingsseele gewohnt hatte. Man gab mir 150 Dollar, da das der Betrag war, den sie übrighatte. Dann hielt man mir einen langen Vortrag darüber, wie wichtig Geld für die Erdlinge sei. Viele tun Dinge nicht aus dem Herzen, sondern nur, um Geld zu bekommen, denn ohne Geld glaubten sie nicht überleben zu können. Sie sagten, es wäre für mich noch schwerer als für das Mädchen, das ich ersetzte, mich an die irdische Lebensweise anzupassen – zu vergessen, was man liebt, und zu tun, was man tun muss. Sie sagten, die meisten Erdenmenschen würden sich anpassen, ich jedoch wahrscheinlich nie. Und sie hatten Recht.

Das Mädchen, das ich ersetzen sollte, spielte keine Spielchen, also musste ich auch keine lernen. Sie war aufrichtig und ehrlich und wollte unbedingt Anderen helfen. Sie brannte mit Leidenschaft für ihren Traum.

Und ich musste diese innere Kraft in mir entdecken und sie auf ein Lied statt auf das Leben konzentrieren. Dieses Mädchen war stolz, und ich musste Stolz lernen.

In diesen sechs Wochen im Weltraum wurde mir vieles erklärt, und durch die Magie der Liebe zu diesem anderen Menschen veränderte ich mich immer mehr. Das Aussehen meiner Brüder veränderte sich nicht, aber ich konnte in ihren Augen sehen, dass ich mich verwandelte.

Je näher wir der Erde kamen, desto mehr übernahm ich diese Rolle. Ich wurde weniger kommunikativ, schwieg mehr nach außen und zog mich immer mehr zurück. Hin und wieder sang ich meinen Brüdern ein Lied vor, denn plötzlich kannte ich viele Erdenlieder.

Und dann vernahm ich ihre Stimme:

„Ja, es ist an der Zeit. Genau jetzt. Genau hier. Ich verlasse nicht das Leben, sondern nur die Erde, die es vortäuscht. Ich gehe in der Hoffnung, dass mein Weg mich über die Wolken erhebt, die mich ersticken. Ich gehe in der Hoffnung, dass jemand aus einer besseren Welt kommt und tut, was ich nicht zu tun vermag.

Ich bete, lieber Gott, vergib mir. Ich bete, lieber Gott, lass mich an einen Ort gehen, an dem Träume wahr werden. Niemand wird mich hier vermissen außer Dir, Gott. Aber Du brauchst mich nicht. Denn ich bin nicht stark genug dafür. Schick mir Hilfe. Nimm mich auf. Sende Hilfe zur Erde.“

Mein Swoop senkte sich währenddessen immer weiter. Durch die kleinen Fenster konnte ich nichts

sehen. Ich stieg aus meinem Raumanzug und seufzte tief. Meine Brüder senkten die Köpfe. Ich verließ das Swoop, ging durch die Tür und sprang das kleine Stück bis zum Erdboden.

Es war Herbst in New York. Die Luft war kühl. Der Himmel war dunkel. Der Boden war hart. Es war der Central Park, einsam, Nacht – 22 Uhr, 24. September 1960.

Mein Swoop schwebte davon. Ich sah, wie meine Brüder auf der anderen Seite des kleinen Schiffs, das mich hierhergebracht hatte, ihre Hände ausstreckten. Dann wurde mir die Sicht versperrt.

Die Wolke, die das Swoop eingehüllt hatte, verdichtete sich immer mehr. Und lautlos, schnell stieg es in den Himmel auf und blinkte mit seinen Lichtern, um mir Gottes Segen des Friedens zu wünschen.

7. Kapitel

Mission auf der Erde: Diesen Planeten mit Liebe erleuchten

Der Plan wurde für mich zu Hause auf der Venus ausgearbeitet und dann sofort gelöscht, als ich auf der Erde ankam. Soweit ich wusste, musste ich als Erdenbewohner den Planeten mit Liebe erleuchten. Hätte ich gewusst, dass ich meine wahre Identität preisgeben würde, hätte ich mich nie auf die Rolle einlassen können, die mir hier zugewiesen wurde.

Wenn man sich stets vor Augen hält, dass es „nur ein Film“ ist, kann man sich nicht voll und ganz auf die Handlung einlassen.

Ich verfolgte den Traum dieses Mädchens. Er gehörte nun mir. Ich versuchte zu überleben, während ich gleichzeitig für mein Überleben sang. Doch tief in mir spürte ich den Wunsch, von ganzem Herzen für alle Menschen auf der Erde zu singen, um ihre Gefühle zu wecken.

In den ersten sechs Jahren und Monaten meines Lebens auf der Erde glaubte ich, dass meine Mission damit abgeschlossen sei. Je mehr ich es versuchte, desto mehr scheiterte ich. Je mehr ich mich sorgte, desto gleichgültiger wurde ich in meinen Begegnungen. Ich fand heraus, was Lüge und was Täuschung ist. Und ich

begann innerlich zu leiden, genau wie das Mädchen vor mir.

Meine Entschlossenheit, für die Welt zu singen, verwandelte sich in Verzweiflung. Mein Kampf, über Wasser zu bleiben und eine Unterkunft zu finden, erzürnte mich, denn dieser Überlebenskampf auf der Erde beeinträchtigte meine Mission. Ich traf einige der unmittelbaren Familienangehörigen des Mädchens einzeln und zu unterschiedlichen Zeiten. Sie suchten mich auf und glaubten nicht, dass ich nicht sie war. Ich war erleichtert.

Ich lernte, so lustig zu sein wie das Mädchen vor mir, um meine Gefühle zu verbergen. Ich blieb eine Einzelgängerin, arbeitete hart an meinem Handwerk und erwachte jeden Morgen mit dem Gefühl für das Lied.

Ich erlebte ein Gefühl der Erdenverliebtheit. Es war einseitig, schrecklich und unwirklich. Es war einfach tiefe Dankbarkeit für diese Seele auf Erden, die mein Lied willkommen hieß und mir erlaubte, mich auszudrücken. Doch der Schmerz der Ablehnung nahm zu. Und es fiel mir immer schwerer, überhaupt zu sprechen, zumindest nicht über das, was ich tief in mir fühlte, tief, aber immer an der Oberfläche.

Ich lernte den Wert der Freundschaft auf Erden kennen, denn sie war so selten. „Freunde“, die auf jeden noch so kleinen Erfolg neidisch waren, „Freunde“, die mich abwiesen, wenn ich in Not war.

Ich wurde zu einem stillen, armlosen Kämpferin, die nicht kämpfte. Ich hatte Arme, die mich nur umarmen wollten, aber jetzt hatte ich Angst, sie würden gebrochen werden.

Ich lernte Entmutigung und Enttäuschung kennen. Ich erlebte Krankheit und Niederlage. Ich lernte, mich von all dem so müde zu fühlen. Ich benannte meine Mission um in „Traum“, und ich ließ mich von einer Niederlage nach der anderen nicht entmutigen. Ich weigerte mich, die Spielchen zu spielen, die die meisten Menschen auf der Erde spielen müssen, um erfolgreich zu sein, und ich war fest davon überzeugt, dass die Welt der Erde wirklich Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit braucht.

Ich hörte den „Nachrichten“ von außen zu und glaubte sie. Und das „Schlechte“, von dem ich hörte, was geschah, machte mich so traurig und bestärkte mich darin, meine Mission, meinen Traum, noch mehr zu verwirklichen.

Ich hatte das Gefühl, dass die Verantwortlichen unser aller Leben kontrollierten. Dass die wenigen, die die Knöpfe drückten und uns sagten, worüber wir denken sollten, in Wirklichkeit das Leben für uns schufen, was sie für uns wollten.

Ich fragte mich, warum Gott nicht da war, um mir zu helfen. Und ich fragte mich, warum er nicht für irgendjemanden auf der Erde da war, der ihn wirklich

brauchte. Glück schien zu denen zu kommen, die es annahmen oder es selbst schafften.

Ich begann, an „Glück“ und „Pech“ zu glauben und sah mich selbst als letztere Kategorie. Ich beschloss, dass ich, wenn Gott meine Hilferufe weiterhin ignorieren würde, ihn komplett ausschließen und das, was ich tun musste, allein tun würde.

Immer tiefer versank ich im Treibsand. Bis ich, wie das Mädchen vor mir, schnell nach Hause wollte. Ich hatte jeden irdischen Weg ausprobiert, den meine Seele ertragen konnte, um meine Mission zu erfüllen. Es gab einfach keinen Weg mehr für mich. Ich dachte an Selbstmord, erkannte aber, dass ich nicht direkt nach Hause gehen würde, wenn ich meiner irdischen Existenz eigenhändig ein Ende setzen würde.

Worte der Liebe neu erlernen

Und dann (1967) dachte ich an Zuhause und es war das erste Mal seit meiner Zeit auf der Erde, dass ich in die Erinnerungen zurückkehren durfte.

Venus, Heimatstern. Ich konnte nicht glauben, wo ich war, und ich verstand nicht, warum ich hier ausgesetzt worden war. Und vor allem konnte ich nicht begreifen, warum ich mich freiwillig gemeldet hatte, auf diesen Planeten der Trauer zu kommen.

Ich fragte nach einem Weg, Gott dazu zu bringen, mir zu helfen, aber ich war mir nicht einmal sicher, wen ich fragte.

Ich war voller Angst vor dem Morgen und voller Zweifel an allem Guten. Aber irgendwie, ich weiß nicht warum, glaubte ich immer noch an mich. Und irgendwie, ich weiß nicht warum, glaubte ich immer noch an die Liebe der Menschen, sogar auf der Erde, obwohl sie mir größtenteils nicht gezeigt wurde.

Dann verglich ich die beiden Welten, auf denen ich gelebt hatte und lebte. Sie waren so unterschiedlich, und ich wollte wissen, warum. Was hatte die Erde, was die Venus nicht hatte, was die Menschen der Erde so gleichgültig zueinander machte? Oder was hatte die Venus, was die Erde nicht hatte, was die Venus zu einer Welt der Liebe machte?

Venusianer leben von Gefühlen: Erdlinge leben von Gedanken. Venus ist ein Land der Stille, die Erde ein Planet des Lärms. Worte. Es war der einzige greifbare Hinweis, den ich hatte und gegen den ich vielleicht etwas tun konnte. Ich wusste, dass es mein eigener Verstand war, der mein Herz daran hinderte, sich auszudrücken.

Möglicherweise hat mich die Welt der Erde „beeindruckt“, doch jetzt wurde mein Leben nicht mehr von der Welt, sondern von dem bestimmt, was in meinem eigenen Kopf vorging.

Mir wurde klar, dass ich diesen Gedanken freien Lauf ließ. Ich glaubte, was ich hörte, ob es wahr war oder nicht, und wenn es mich irgendwie betraf, machte ich es wahr, indem ich es glaubte.

Da mein Hintergrund die Stille ist, erkannte ich, dass Gedanken auf der Erde nichts weiter sind als eine Ansammlung von W-O-R-T-E-N. Und Worte sind nur Worte, und doch erschaffen und zerstören sie auf der Erde Leben.

Also beschloss ich, Worte der Liebe in meinen Kopf zu schreiben und die Worte der Dunkelheit auszulöschen. Ich war mir nicht sicher, ob ich es schaffen würde oder ob mein Geist mein Herz befreien würde, wenn ich es täte.

Angst prägt sich ein. Zweifel ebenso. Sie wird uns vorgelesen, gesagt, und wir wiederholen sie immer wieder, bis sie sich in unserem Geist festsetzt. Und was im Geist ist, wird ins Leben gerufen. Eine Illusion vielleicht, aber eine, die uns so real erscheint.

Was würde sich die Liebe für mich auf diesem Planeten wünschen? Was würde sich die Liebe für jeden auf diesem oder irgendeinem anderen Planeten wünschen? Das Beste.

Ich fing von vorne an und löschte die Worte aus meinem Kopf. Ich entwurzelte das Unkraut, indem ich Blumen direkt darauf pflanzte. Ich schrieb es auf. Ich sprach es. Ich nahm es auf. Ich hörte zu. Worte, die Liebe zu all meinen Sorgen in meinem Kopf sagen würde. Ich isolierte mich von meiner Arbeit und meinen Bekannten. Ich zog aus meiner Wohnung und verabschiedete den Gedanken, eine haben zu müssen. Ich kümmerte mich nur um das Jetzt. Ich zog für eine Woche in ein

Frauenwohnheim am anderen Ende von New York City. Irgendwie schaffte ich es, drei Wochen dort zu bleiben und den Schaden, den die Erde meinem Geist zugefügt hatte, wiedergutzumachen.

Ich teile meine wahre Identität und mein wahres Selbst

Mein Verstand stimmte endlich mit meinem Herzen überein. Mein Geist war klar, und ich sah die göttlichen Bilder wie auf einer Filmrolle der nächsten Phase meiner Mission auf Erden. Und dann sagte mir die Stimme der Liebe, dass ich nun frei sei, meinen Gefühlen zu folgen und mich nur von ihnen leiten zu lassen. Und wenn mein Verstand versuchte, sie zu unterbrechen, wollte ich ihn an die Wahrheit erinnern.

Und dann (im Juni 1967) wurde mir die Möglichkeit gegeben, meine wahre Identität zu offenbaren und meine Entdeckung mit den Kindern der Erde zu teilen. Von 1967 bis 1972 tat ich genau das: Ich war „jemand“ und sprach vor großen Menschenmengen im ganzen Land.

In dieser Zeit saß ich auch in Parks und lud alle ein, die Wahrheit zu teilen. Ich war mutig in Bezug auf mein Erbe und begeisterte mich für die einfache Wahrheit – die Kinder der Erde zu befreien.

Während meiner gesamten Mission wurde ich in der Liebe erzogen und lernte durch Erfahrungen in meinem

Leben und meiner Rolle, wie ich eins mit der Liebe werden kann, sogar auf der Erde.

Das Rampenlicht ist nicht das wahre Licht. Und die Botschaft wurde ignoriert, obwohl ich es nicht irgendjemand war. Durch das Schreiben dieses Buches, und wenn es der Plan der Liebe ist, es zu veröffentlichen, werde ich Aspekte der Erde ansprechen, die meiner Seele keinen Trost spenden. Und doch, wenn durch meine Gegenwart die Liebe dich irgendwie trösten kann, oh Erde, bin ich bereit, wieder im Rampenlicht zu stehen, wenn es sein muss.

Ich habe mehrere Bücher geschrieben. Einige lasse ich drucken (aus Liebe), einige verteile ich (aus Liebe) und verstaue sie dann in einem meiner Koffer.

Ich hatte Zeit zum Schreiben und Zeit zum Arbeiten in der Welt, während ich in der Stille arbeitete und lernte, dort zu sein, wo ich nicht war.

Eine Zeitlang hielt ich wöchentliche Treffen ab (die ich „Herz-zu-Herz-Gespräche“ nannte). Dabei sang ich einige meiner von Gott inspirierten Lieder und sprach, während die Liebe durch mich sprach.

Ich habe gelernt, meinen Gefühlen zu folgen. Und ich habe gelernt, dass sie die Verbindung zum Plan der Liebe für mich sind. Meine Gefühle, der Plan für deine Gefühle, der Plan für deine. Mein Verstand hatte immer noch Gedanken und ich lebte immer noch in der Welt, aber ich habe gelernt, die falschen Gedanken zu

verdrängen und sie hinter die Liebe und ihre Aussagen von Schönheit und Wahrheit zurücktreten zu lassen.

Dann wurde ich mir einer anderen Dimension der Erde bewusst: Der Dimension der Dunkelheit, der unsichtbaren Seelen, die mich glauben ließen, dass ich das sei, was ich nicht bin. Ich lernte zu unterscheiden. Ich lernte zu wählen, wen ich repräsentieren wollte. Repräsentierte es das Licht Gottes, deprimiert zu bleiben? Repräsentierte es das Licht Gottes, sich zu beschweren, zu kritisieren oder die Motive Anderer zu verurteilen? Wenn man will, dass ein Einbrecher das Haus verlässt, schaltet man am besten das Licht an.

All das und noch mehr habe ich gelernt (und lerne vielleicht immer noch - oder zumindest habe ich immer noch meine „Prüfungen“ und Versuchungen, bei denen ich die Wahrheit der Liebe anwenden muss), während ich im Dienste unseres Herrn, des allmächtigen Gottes, stehe. All das lerne ich nicht erst durch Seine Worte, sondern durch die Erfahrung, die ich brauche, um von der Suche nach der Antwort in mir selbst befreit zu werden.

Sobald dein Geist von den Trümmern der Erde befreit ist und das Licht in dir ist, öffnen sich dir die Türen, die als „Geheimnis“ gekennzeichnet waren.

Wer du bist. Wo du warst. Warum du hier bist. Wohin du gehen wirst. Warum dies und jenes „passiert“. Alles offenbart sich im Licht.

Seit 1974 laufe ich täglich 16 Kilometer, wohin auch immer der Geist mich führt, überall in den USA. Fünf der

nun acht Jahre bin ich auch per Anhalter gefahren, um dorthin zu gelangen, wo ich für Gott wandeln sollte. Und ich wurde und werde zu denen geführt oder habe auf sie gewartet, welche die Liebe für mich ausgewählt hatte. Was ich dir sage, ist nicht das, was ich ihr sagen werde, und es liegt nicht an dir, was ich ihr sagen werde, und es liegt nicht an mir, was gesagt wird, sondern an der Liebe. Aber vergesst nicht: Wo auch immer ihr steht, ich habe dort gestanden.

Im Jahr 1970 habe ich mir selbst (aus Liebe) das Gitarrespielen beigebracht, zumindest gut genug, um mich beim Singen selbst zu begleiten. Und seitdem schreibe ich die Lieder meines Herzens und die Lieder meiner Erlebnisse, die Lieder des Lichts und der Heimat und die Lieder Gottes. Jahrelang habe ich die Lieder gewissenhaft für das Konzert vorbereitet, denn ich habe noch immer ein Versprechen zu halten.

Seit 1981 veröffentliche ich ein zwölfseitiges Tagebuch mit dem Titel „Gefühle, der Weg der Venus“. Ich mache keine Werbung, sondern finde meine „Abonnenten“ auf meinen Wegen für Gott.

Meine Mission auf Erden: Früher glaubte ich, dass alles, was ich tue, die ganze Welt erreichen würde, aber mittlerweile glaube ich anscheinend, dass das, was ich tue und teile, nur für Wenige bestimmt ist.

Mein Leben ist einsam. Wenn ich für Gott wandle, bin ich namenlos und unbekannt. Wenn ich Liebe verkünde, spreche ich nicht für mich selbst. Ich lebe in Stille, aber

nur dafür. Es ist fast der Himmel auf Erden, aber ich scheine immer noch, einen Tag nach dem anderen „überleben“ zu müssen. Doch ich habe gelernt, die Grausamkeit der Erde nicht zu meinem Verbrechen zu machen. Ich habe gelernt, nicht zu verzweifeln, wenn ich mich heimatlos und ohne Heimat fühle, denn Gott, der Liebe ist, kommt mir immer zu Hilfe und bringt mich immer dorthin, wo er mich haben will.

Das Morgen meiner Mission darf ich hier nicht preisgeben.

Das Morgen der Erde kann ich jedoch preisgeben.

8. Kapitel

Die Rollen, die ich übernehmen muss

Oh Kind des Lichts, finde Stück für Stück deinen Weg nach Hause. Bleibe auf der Erde, während du hier sein musst, aber sei hier, damit du der größeren Liebe dienen kannst.

Wartet auf die Erlaubnis der Welt und ihr werdet ewig warten.

Zwei Wege stehen dir zur Wahl: Der hohe Weg deiner Seele und deines Geistes; der niedrige Weg des Fleisches. Und auf beiden Wegen wird dein Vater Gott dir Gelegenheiten, Umstände und andere Seelen schenken, durch die du dem Licht näherkommst.

Der Weg der Höhe ist herrlicher zu beschreiten und lieblicher für deine Seele. Er wird dir schneller zum Erfolg verhelfen, mit mehr Verständnis, Weitsicht und Sinnhaftigkeit. Der Weg des Lichts ist der direkte Weg nach Hause. Er ist ein Weg der Liebe, der Wahrheit, der Würde. Und er ist ein sicherer Weg; du kannst ihn voller Zuversicht gehen.

Wacht auf, ihr Kinder der Erde, und wählt jetzt euren Weg. Ihr habt nicht für immer Zeit, euch zu entscheiden. Jetzt ist es an der Zeit, über den Zaun zu treten, auf dem

ihr euch befindet. Ihr wisst, dass das Licht da ist, und glaubt daran, doch ihr handelt nicht immer danach.

Denn deine „Freunde“ könnten dich auslachen, und du könntest sie verlieren. Deine „Familie“ könnte darüber schimpfen, und sie könnten dich verleugnen. Wer sind deine Freunde, wenn nicht Freunde im Licht? Wer ist die Familie, wenn nicht diejenigen, welche die Liebe lieben?

Die Welt der Erde, wie sie jetzt erscheint, ist das Spielfeld der Dunkelheit. Angst, Zweifel, Gleichgültigkeit, Verzweiflung, Depression, Leblosigkeit. Das ist nicht der Plan der Liebe. Warum steckt ihr da drin? Wieso könnt ihr nicht herauskommen?

Aus diesem Grund bin ich gekommen, um eure Gefühle zu wecken, nicht durch meine Worte, sondern durch mein Leben.

Und so stand ich stundenlang im meterhohen Schnee, mit Sack und Pack, als „Anhalterin in Weiß“, während die Menschen auf der Erde in ihren Autos und Lastwagen vorbeifuhren. Manche drückten Entsetzen aus, manche Belustigung, manche Sorge, manche sogar Wut. Es war nur ein kurzes Gefühl, als sie vorbeisausten, aber sie fühlten etwas. Und manche, die bewegt waren, wagten den nächsten Schritt und handelten nach ihren Gefühlen. Sie erkannten, dass sie ihren Schmerz lindern konnten, indem sie anhielten und mir eine Mitfahrgelegenheit anboten.

Regen, Schnee, Hitze, Sonne und furchterregender Wind. Ich verstand, dass du es vielleicht fühlst und

erkennst. Und ich wartete, ob du entsprechend handeln würdest.

Und ich ging und ging und gehe immer noch, mit nichts außer dem Geist, der mich zu dir führt. Ich biege in eine Tür ein und sage dir, ich gehe für Gott. Ich scheine in Not zu sein, und du lügst mich an oder lachst mich aus oder machst dir Sorgen um mich oder fühlst dich mir überlegen, und ich warte darauf, dass du nach deinen Gefühlen handelst.

Es gibt nur einen, der gibt: Gott. Er lebt in jedem von euch und wartet darauf, sich auszudrücken und lebendig zu werden. Geben fühlt sich so viel besser an als Nehmen. Dennoch habe ich die Rolle einer vermeintlichen „Bettlerin“ gespielt; damit Gott auf Erden wirken konnte.

Die Wahrheit kennen und keine Angst davor haben

Ich glaube nicht, dass es einen größeren Dienst für die Liebe, für Gott geben könnte, den ich leisten könnte.

Diejenigen, die auf der Erde scheinbar „Machtpositionen“ innehaben, haben euch eingeschüchtert, und eure Sorge um einen Bruder oder eine Schwester (ob Fremder oder nicht) auf eurem Planeten bleibt verborgen.

Gefühle, oh Erdenkinder des Lichts, müsst ihr aus den herzlosen Händen der Unwissenheit befreien. Eure

Führer werden in ihre eigenen Gruben fallen und weiterhin versuchen, euch mit sich in die Tiefe zu ziehen.

Wie lange wirst du das zulassen? Wie lange wirst du still hinter den Kulissen stehen, ihnen zuschauen, ihnen zuhören, wie sie ihre Texte verpfuschen, und doch weiterhin zulassen, dass ihr albernes Drama weitergeht?

Der Plan der Liebe ist der einzige Plan für alle Welten, einschließlich des Planeten Erde. Es spielt keine Rolle, was scheint, und der Schein trügt.

Durch deinen Glauben erreichst du es. Woran glaubst du?

Als ich 1960 zum ersten Mal die Erde betrat, war dieser Planet von Angst erfüllt. Angst; ein Glaube daran, dass das Schlimmste kommen würde.

Und jetzt, gut einundzwanzig Jahre später (1982), ist dieser Planet Erde von einer Depression durchdrungen. Depression: Ein Glaube daran, dass das Schlimmste gekommen ist. Der Plan ist Liebe. Was weißt du über Liebe? Was fühlst du, wenn du liebst? Was ist dein Gebet, dein Wunsch und deine Hoffnung für die Personen und das, was du liebst?

Ist dies nicht das Beste, was es geben kann? Wirst du nicht alles in deiner Macht Stehende tun, um dem Menschen, den du liebst, zu helfen? Wirst du nicht alles in deiner Macht Stehende tun, um dem Menschen, den du liebst, Glück zu bringen?

Das ist der Plan der Liebe für alle ihre Kinder. Und darauf musst du nicht warten. Und es ist nichts, was dir und der Erde einfach so zustößt. Es ist etwas, das du in Anspruch nehmen musst.

Vermeide die Wahrheit, und deine Seele ist ruhelos. Widerstehe den Wegen der Liebe, und dein Weg scheint dich nirgendwohin zu führen.

Nichts und niemand außerhalb von dir wird dich länger als einen Moment glücklich machen. Kehre zur Liebe zurück und spüre Zufriedenheit, die dich nicht mehr verlässt. Kehre zu deinen Gefühlen zurück und kehre zur Lebensfreude zurück.

Nicht alles, was ihr fühlt, ist freudvoll, doch es zu durchleben, wird sich lohnen.

Hab keine Angst, dich zu erinnern. Bete um Licht und vertraue darauf, dass das Licht dich auf die unglaubliche Reise deiner Seele mitnimmt.

Hast du Angst vor geistiger Freiheit? Liebst du materiellen Komfort und bist fest davon überzeugt, dich der irdischen Welt anpassen zu müssen? Schämst du dich, zuzugeben, dass du Gott liebst und dir mehr als alles andere wünschst, seine Liebe zu dir zu spüren?

Weißt du nicht, dass du wählen kannst, was in deinen Geist kommt? Und du hast die Wahl, was du dort belässt. Weißt du nicht, dass du nicht auf Lügner hören und dich nicht von den Dieben der Nacht ausrauben lassen musst?

Weißt du nicht, dass das, was du in deinem Herzen glaubst, die Wahrheit ist? Wäre es nicht so, hättest du sie längst verlassen. Deine Gedanken ändern sich. Deine Philosophien und Meinungen entspringen deinen Erfahrungen. Dein Herz ändert seine Meinung nie. Weißt du nicht, dass du ihm vertrauen kannst?

In deinem Herzen lebt Gott, der jedes Versprechen hält.

Ändert eure Worte, Kinder des Lichts, damit nur noch Liebe gesprochen wird. Haltet euch vom „Gespräch“ fern. Schaltet die Nachrichten ab und lauscht dem Universum der Liebe.

Der Glaube an Gott durch Liebe

Die Kraft Gottes ist auch in dir. Er sprach das Wort, und es geschah, und es war. Und dasselbe Gesetz und dieselbe Kraft sind in dir. Sprich das Wort, das du sein willst, und es geschieht. Die Kraft des Wortes regiert die Erde: Lasst uns das Wort wahr und heilig machen.

„…Es werde Licht…“, „Und es ward Licht.“

Ihr seid keine Schafe, oh Erdlinge, ihr seid nur Papageien, die die Worte wiederholen, welche euch vorgesagt wurden. Und die Worte wurden offenbar.

Verändere die Bilder in deinem Kopf so vollkommen, wie du sie dir wünschst. Putze dein Haus, bring den Müll raus und du wirst dich wieder zuhause fühlen.

Wenn du willst, dass der Winterschnee verschwindet, starre nicht verzweifelt aus dem Fenster, sondern schließe die Augen und stelle dir die Frühlingsblumen, das grüne Gras und die Bäume mit Blättern vor. Und wenn sich mehr als die Hälfte aller Menschen auf der Erde oder auch nur in einem Gebiet den Frühling so vorstellt, wie er jetzt sein wird, wird der Winter aufhören und der Frühling wird kommen.

Stück für Stück wird diese Welt der Erde ins Licht erhoben. Und wenn mehr als die Hälfte der Gedanken auf die göttlichen Bilder der Liebe konzentriert ist, dann wird der Planet wieder ins Licht gehoben werden.

Das Gesetz der Liebe funktioniert in beide Richtungen, wie ihr auf der Erde sehen könnt. Denn mehr als die Hälfte der Menschen auf der Erde konzentriert sich derzeit viel mehr auf den Schein und die Illusion und nicht auf die Realität der Liebe.

Es gibt keinen Grund, krank zu werden, es sei denn, deiner Seele gefällt nicht, was du tust oder wohin du gehst, oder deine Seele hat sich für diese Erfahrung entschieden.

Bete für das, was die Liebe will, und die Liebe wird in dir siegen. Bete darum, dass dein Verstand glaubt, was dein Herz bereits weiß. Bete um die Kraft, daran zu arbeiten. Bete darum, dass die Dunkelheit von dir fernbleibt. Folge deinen Gefühlen und deiner Bestimmung.

Rufe die Liebe an, die größte Kraft im ganzen Universum liegt in dir. Sei still und erkenne Gott.

Gebet: Der schnellste Weg zum Gipfel. Gebete werden erhört und immer beantwortet. Glaube daran, dass du empfängst. Bereite dich darauf vor, zu empfangen. Vertraue auf die Zeit der Liebe.

Siehst du einen Gedanken? Siehst du ein Gefühl? Doch diese Unsichtbaren machen dich zu dir, ihn zu ihm und sie zu ihr. Alles, was geschaffen ist, kommt von oben. Das Sichtbare begann mit einem Unsichtbaren. Vertraue darauf, dass die Liebe für dich arbeitet, auch wenn du die Ergebnisse noch nicht sehen kannst. Höre auf deine Gefühle und sei versichert, dass die Liebe, die die Sonne aufgehen und untergehen lässt, den perfekten Zeitpunkt für alles kennt.

Dein Bewusstsein steuert dein Schiff. Dein Unterbewusstsein ist dein privater Diener und bringt dir, was dein Bewusstsein dir diktiert. Dein Überbewusstsein ist Gott, den du hören und spüren wirst, wenn der Kommandant deines Schiffes auf das Meer der Schönheit zusteuert.

Was auf der Venus ist, soll auch auf der Erde sein. So ist der Plan, der Plan der Liebe.

Das Leitlicht

Wenn die Herzen und Gedanken auf der Erde ineinander übergehen, dann wird Frieden auf Erden herrschen. Es ist ein Prozess, der Schritt für Schritt

vorangeht. Und erst wenn der letzte Läufer die Ziellinie überquert hat, ist der Marathon beendet.

Wie lange wird das dauern? Wir wissen es nicht. Aber wir wissen, dass der Planet Erde in der Dunkelheit nicht mehr lange überleben kann. Jede Welt hat ihre Zeit, sich zu befreien. Und dann muss der Vater seine Welt retten und ins Licht erheben. Diejenigen, die im Licht sind, werden mit dem Licht emporgehoben, und diejenigen, die sich noch in der Dunkelheit befinden, werden wiedergeboren – in einer neuen Welt, in der Licht und Dunkelheit miteinander und durcheinander leben und lernen können.

Diese Zeit ist nicht mehr fern. Es kann nicht anders sein, denn wir haben die Zeichen gesehen. Liebe wird nicht zerstören, was sie geschaffen hat. Leben könnte niemals Tod schaffen.

Wenn die Blütenblätter der Erdenblume abfallen, wenn ihr Herz zu verwelken und zu „sterben“ scheint – glaubst du wirklich, dass dies das Ende dieser Blume ist? Kehrt sie nicht im nächsten Frühling an genau derselben Stelle zu dir zurück? Die Liebe erinnert dich, oh Erde, an das ewige Leben.

Lerne vom Licht, oh Erde, und deine Liebe wird nicht so zerbrechlich sein. Lerne vom Licht, und deine Liebe wird nicht enden und beginnen und enden und beginnen, sondern für immer fließen.

Rufe das Licht an. Es ist deine Rüstung und dein Schild. Lass die unsichtbaren Engel der Liebe Licht auf

etwas oder jemanden werfen, den du nicht finden kannst. Rufe das Licht an, um dich vom Weg der Gefahr abzubringen. Rufe das Licht an, wenn dir deine Gefühle nicht gefallen. Rufe das Licht an, wenn dein Herz nicht versteht.

Erinnere dich an die Gesetze der Liebe. Ihre Wege sind ein Kreislauf. Die Liebe wartet auf dich, nicht du.

Ich könnte alles aufschreiben, was ich weiß, und es wäre immer noch nichts. Denn die Wahrheit ist, dass die Wahrheit in dir ist, und sie ist nicht weniger als die Wahrheit, die in mir ist.

Ich bin nicht hier, um zu „lehren“, sondern um zu lieben. Und meine Mission auf der Erde ist noch nicht erfüllt.

Und so gehe ich, ich rede, ich schreibe, ich singe, ich bete und ich träume davon, etwas Großartiges für Gott zu tun.

Wie soll ich Ihm all die Wohltaten vergelten, die Er mir erwiesen hat?

Und so reiste ich von meinem Heimatstern Venus durch den Weltraum zur Erde mit einer Mission: Diesen Planeten mit Liebe zu erhellen.

*